

Anzeigen:

Die spätere Abreise über einen Raum 10 Uhr, für jede
meist 15 Uhr. Bei mehrmaliger Abreise 20 Uhr.
Wochenende 30 Uhr, für außerhalb 30 Uhr. Gültigkeitsdauer
per Tag 12 Uhr 30.

General-Anzeiger Nr. 199.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Uhr. Bringerlohn 10 Uhr. Mindestens 1000
Wochentage 10 Uhr. Mindestens 1000
Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in groß. Ausgabe.

Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freizeitungen:

Wochenschrift „Stern“ — Wochenschrift „Der Landwirt“ —
„Der Sammler“ und die illustrierten „Seitene Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse eines gelegenen Auskunfts- oder Anzeigen wird
gegeben, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 173.

Donnerstag, den 27. Juli 1905.

20. Jahrgang.

Die Zweikaiserbegegnung.

Was wurde besprochen?

Wenn auch über den Inhalt der Unterredung zwischen den Zaren und Kaiser Wilhelm augenscheinlich nichts bekannt gegeben wird, so darf doch versichert werden, daß zwischen den beiden Herrschern sehr wichtige politische Angelegenheiten erörtert wurden und daß beide Monarchen von dem Ergebnis ihrer Begegnung überaus befriedigt sind und diesem Gefühl auch Ausdruck gegeben haben.

Die Tägl. Rundsch. sagt auf Grund zuverlässiger Informationen, daß Kaiser Wilhelm an der Annahme der russischen Friedensvermittlung durch den Zaren einen größeren Anteil hat, als bisher öffentlich bekannt geworden ist. Dabin gehört der mehrfach erwähnte Brief des Kaisers an den Zaren und daraus ergeben sich immerhin wichtige Anhaltspunkte wenigstens für einen Theil der Unterredungen, die die beiden Monarchen geführt haben werden. Wenn sie übrigens über alles das, was in der Presse des Innern und Auslandes als Gegenstand ihrer Unterredung vermutet und behauptet wird, selbst nur flüchtig hätten sprechen wollen, so würde dazu ein mehrfaches der Zeit, die ihnen in dem kurzen Zusammensein zur Verfügung stand, sicher nicht ausgereicht haben. Über die Gegenstände und den Verlauf ihrer Unterredung wird die Öffentlichkeit, wie immer in solchen Fällen, nicht sobald etwas, und jedenfalls nur wenig erfahren, selbst vorausgesetzt, daß es viel zu sagen gebe. Es entspricht dem ganzen Charakter einer soldaten Begegnung, daß ihr Inhalt zwischen den Verheilten und ihren vertrautesten Rathgebern bleibt.

Wer gab die Anregung?

Wie in Berlin verlautet, sollen die Verhandlungen über die Zusammenkunft des Zaren mit dem deutschen Kaiser schon seit Anfang Juni vom Zaren eingeleitet worden sein. Der Träger dieser Mission war der Großfürst Michael Alexandrowitsch, der den Hochzeitsfeierlichkeiten in Berlin bewohnte.

Französische Präzisionen.

Der größte Theil der französischen Presse hält unentwegt an der Ansicht fest, daß die Anregung zu der Kaiserbegegnung nicht vom Zaren, sondern von Kaiser Wilhelm ausgegangen sei. Der Berichterstatter des Matin telegraphiert seinem Konsul aus Petersburg u. A. wie folgt: In Petersburg befindet man den Besuch des deutschen Kaisers dahin, daß ein Herrscher, der nicht darauf hielte, Frankreich unangenehm zu sein, sich diesen Besuch erwartet haben würde, und man erläßt die Handlungsweise des deutschen Kaisers als den Ausdruck einer Politik, die allen Möglichkeiten Schach bieten will, im Russland und Japan näher bringen und damit auch eine Annäherung Russlands an England bewirken könnten. Das Wichtigste ist zu wissen, welchen Eindruck diese auffällige

Haltung des deutschen Kaisers gegenüber dem Zaren auf diesen selbst gemacht hat. Man sagt mir, der Zar liebt nicht, Lehren zu empfangen und verabtheite Reichsläufe, die ihm unverlangt gegeben werden.

Auch die meisten anderen Blätter sind darin einig, daß die Kaiserbegegnung als ein unfreundlicher Akt, sei es des Zaren, sei es Deutschlands, aufgefaßt werden müsse, der seine Spize direkt gegen Frankreich, oder indirekt gegen das englisch-französische Abkommen richte. *Le Humanité* rechnet mit einem deutsch-russischen Einvernehmen. Der *Clarke* glaubt versichern zu können, daß der Hauptgegenstand der Versprechungen der beiden Kaiser die Friedensfrage gewesen sei.

Englische Präzisionen.

Die Begegnung des Kaisers mit dem Zaren wird in London fortwährend viel erörtert. Besonders der Umstand, daß sich manche französischen Blätter darüber aufregen und daß dabei hier und da absätzige Aneuerungen gegen England fallen, veranlaßt die Geher in der *Times* und der *Daily Mail* wiederholt, die falsche Behauptung zu verbreiten, der Kaiser habe die Begegnung veranlaßt, und dann alle möglichen Verdächtigungen gegen Deutschlands und des Kaisers Absichten laut werden zu lassen. Der konservative Standard dagegen glaubt ebensoviel, daß der Kaiser seinen Stab umgehetet in inneren Fragen aufdränge, wie daß er sich mit dem Plan zur gemeinsamen Bekämpfung der sogenannten gelben Gefahr trage. Dazu aber die deutschen Finanzmächte der russischen Regierung helfen würden, eines der Hindernisse eines dauernden Friedens zu beseitigen, sei dogegen wohl anzunehmen.

Russische Präzisionen.

Bisher äußern sich überhaupt nur drei russische Blätter über die Kaiserbegegnung. Das Oppositionsblatt „Syn Dosticheswa“ sagt, die russische Gesellschaft habe schon häufig die Gelegenheit gehabt, die Bedeutung der Annäherung an Deutschland nach Gebühr zu schägen. Dem gegenüber sei stets die Wahnrede „caveant confusus“ am Platze. Es sei daher vorauszusehen, daß der Besuch des deutschen Kaisers in den russischen Gewässern ohne politische Folgen bleiben werde. Die *Novosti*, die der deutschen Politik ebenfalls nicht freundlich gegenübersteht, erwartet von der Begegnung sehr wichtige politische Folgen, insfern, als sie darüber Aufklärung bringen müsse, ob der deutsche Kaiser seinen angeblichen Anschemungen über die drohende gelbe Gefahr treu bleibe oder die deutsche Diplomatie Mittel und Wege gefunden habe, das Gespenst der gelben Gefahr in ihrem Interesse auszunutzen, indem sie unter dem Kriegsalarm ihre Wohlverhältnisse mit den nächsten Nachbarn beseitige. Die *Novoje Wremja* neigt der Ansicht zu, nicht diese oder jene politische Frage, sondern alle auf der Tagesordnung stehenden Fragen der auswärtigen Politik insgesamt hätten Kaiser Wilhelm veranlaßt, die Seetiere zu einer Begegnung mit dem Zaren

zu benutzen. Kaiser Wilhelm mache es sich gewissermaßen zur Aufgabe, durch persönliche Besuche den Boden vorzubereiten und seiner Diplomatie den Ton anzugeben.

Telegramme.

Network, 26. Juli. Die gesamte Presse legte der Kaiserbegegnung ungeheure Wichtigkeit bei und ist der Ansicht, deren erste Wirkung dürfte ein schleuniger Friedensschluß sein. Kaiser Wilhelm wünsche zweifellos eine Erneuerung des Dreikaiser-Bündnisses, wozu die Auspiken äußerst günstig seien.

Petersburg, 26. Juli. Der bei der deutschen Botschaft in Petersburg beglaubigte Marine-Attaché, Fregattenkapitän **Hinze**, hielt dem Kaiser bei seiner Begegnung mit dem Zaren in Björkös Vortrag über die gewonnenen Erfahrungen, da er der Mobilisierung der russischen Ostseeflotte und den Auswirkungen des Geschwaders *Noschdostewsky* seiner Zeit bewohnte.

Eine russisch-japanische Allianz?

Die in der russischen Presse wiederholt aufgeworfene Idee eines japanisch-russischen Bündnisses erfährt in einem im „Sowje“ erschienenen längeren Artikel des russischen Nationalökonom Professors **Migulin** eine ausführliche Darstellung. Der Verfasser hat bereits nach dem Fall von Port Arthur darauf hingewiesen, daß ein Bündnis zwischen den beiden Kriegsführern die für beide Theile erfolgreichste Lösung des Krieges sei; seiner Meinung nach habe damals auch eine starke russophile Partei in Japan bestanden, an deren Spitze **Ito** stand. Welche Zwecke ein jetzt abzuschließendes Bündnis zwischen Japan und Russland haben könnte, geht aus folgenden Ausführungen Migulins hervor:

Ein Bündnis zwischen Russland und Japan würde zur Folge haben, daß beide Staaten sich ihre Interessengebiete in Asien sich gegenseitig zuteilen könnten, ohne eine Verheilung irgend welcher anderer Mächte. Dabei würde Japan sich den vollen Einfluß über China schenken, während Russland die nördliche Mandchurie, die Mongolei, Ost-Turkestan für sich in Anspruch nähme. Zweit, nachdem Russland seine Flotte verlor, kann es den Japanern zur See keinen Beistand leisten, und die Beschränkung Japans in der Ausführung seiner Pläne in Asien durch dritte Mächte ist durchaus möglich. Außerdem ist auch Japan selbst in militärischer wie finanzieller Hinsicht erheblich geschwächt. Russland dagegen repräsentiert immer noch ein Land, das befähigt ist, eine Million Soldaten unter dem Gewehr zu halten. Japan kann sich gegen die Einnahme der Mächte heute ebensowenig wehren, als wie 1895. Daneben ist aber die Notwendigkeit geblieben, sich auf dem ostasiatischen Kontinent sofort festzusetzen und die Früchte des Sieges schnell auszunehmen, und zwar noch ehe das Land völlig ausgelaugt ist. Japan braucht Frieden, denn

Kleines Feuilleton.

Die Eisenbahn. Was ein Teufel von der Eisenbahn zu erden weiß, gibt die „Tägl. Rundsch.“ in folgendem wieder: „Die Eisenbahn ist jetzt erhalten ungefähr seit dem 19. Jahrhundert. Für ältere Vorhaben war es früher sehr schwierig von Ort zu Ort zu gelangen. Wir wollen jetzt unseren Blick etwas näher auf die Eisenbahn wenden. Die Eisenbahn wurde von einem Engländer in Boston in Bewegung gesetzt. Dieser versuchte die Lokomotive mit Dampf zu treiben und ließ den Dampf aus einem kleinen Kesseltank austreten. Dies gelang ihm auch. Dutton versuchte die Kette herumzudrehen. Diese Einrichtung wurde von Georg Stephenson immer vervollkommen. Georg Stephenson ließ den Dampf aus einem großen Schornstein austreten und brachte viele Verbesserungen an. Erst durch Georg Stephenson wurde sie berühmt. Die Eisenbahn zerfällt noch wieder in kleinere Bahnen z. B. Kleinbahnen, Schmalspurbahnen usw. Die Eisenbahnen werden wieder in Bahnhöfe, und Wartehäuser eingeteilt. Den Bahnhof sieht vor ein Vorsteher. Ein Vorsteher hat die Strecke zu überwachen und den Bau der Eisenbahnen zu bestimmen. Der Eisenbahnbau ist scharf, streng und regelmäßig. Hier zu etwas hören, kann man das einjährige Ergebnis abgelegt haben. Dies ist es so ziemlich, kurz zusammengefaßt, was ich wußte von der Eisenbahn zu erzählen; und das jetzt die Eisenbahn kaum merklich fortgeschritten ist.“

Notiz, Schwiegersöhne! Man schreibt der „Voss. Zeit.“: Das Recht der Schwiegermütter, in das Alltagsleben ihrer Lieben einzutreten, ist nun mehr eine nicht zu umgehende Thatsache geworden. So lange hat man über dieses Thema gute und schlechte Worte gemacht, bis die ganze Öffentlichkeit von dem Gedanken durchdrungen war, daß das Recht der Schwiegermütter, die Schwiegersöhne zu tödten, nicht ein literarischer Scherz, sondern eine tatsächlich fortgesetzte Sache ist. Ein Berliner Schriftsteller hat jetzt in einer Privatlogogeschehe, die der Schwieger-

sohn gegen seine Schwiegermutter wegen Beleidigung anstrengt, die Schwiegermutter, nicht bloß der leiblichen Vatter, ist nach der Sitt und allgemeinen Anschauung eine autoritative Stellung gegenüber dem Schwiegersohn einzuräumen, eine Stellung, die sie auch zum Tadel gegenüber dem Schwiegersohn berechtigt.“ Also das Recht der Schwiegermutter folgt aus der Sitt und der allgemeinen Anschauung. Was wird nun aber kommen, wenn die Schwiegermutter aus diesen Gründen als Klägerin auftritt? Sie liegen schon als Belegte und welche horre Strafe — eine gerichtliche und außergerichtliche — kommt uns erst, wenn sie selbst Klage erheben? Da gibt es keinen Vergleich, und die Zwangsvollstredung wird auch dann durchgeführt, wenn vielleicht die Frau Tochter gegen die strenge Mama — interveniert. Also Achtung, Schwiegersöhne!

Das Schw. in der Taschenuhr. In Friedland (in Mecklenburg) fütterte jüngst ein Arbeiter seine Schweine. Dann kehrte er in seine Wohnung zurück und vermisste seine Taschenuhr mit Ketten. Er begab sich nun umgehend wieder nach dem Schweinstall und sah hier, wie dem geflüchteten der Vorsteher hier ein Theil der Uhrteile aus dem Maul heraushing. Es gelang ihm, dem Thiere die Kette zu entreißen. Die Uhr hatte sich jedoch von der Kette gelöst und war verschwunden. — Das klingt aber sehr nach Münchhausen.

Die Hölle in Newyork. Nachrichten aus Newyork zufolge hatte die Hölle dort am Mittwoch einen einfach unerträglichen Grad erreicht. Von Dienstag 12 Uhr Nachts bis Mittwoch 12 Uhr Mittags wurden 45 Todesfälle infolge von Hitzeschlag und dergleichen verzeichnet und außerdem starben sieben Personen, die sich, um der Hölle zu entgehen, auf den Dächern ihrer Häuser schlafen gelegt hatten und im Schlosse berührten. Aber diese Todesliste ist unvollständig. Sie wird schrecklich hoch werden, wenn alle Fälle, die durch die außerordentliche Hölle verheiratet worden, bekannt gegeben werden. Viele Leute werden ertrinken, und die Mehrzahl der Opfer besteht aus Dienstmädchen.

Eine irrsinnig gewordene Frau erstickte am Mittwoch ihr kleines Kind und machte einen verzweifelten Versuch, auch ihren Gatten zu ermorden, wurde jedoch noch rechtzeitig überwältigt. 10 000 Leute schliefen am Mittwoch Abend im Central-Park und alle anderen Parks waren überfüllt. Es ist Familien erlaubt worden, ihr Bettzeug mitzubringen, und sie liegen in Gruppen nebeneinander auf allen freien Plätzen in den Parkanlagen. Die elektrischen Trambahnen, die die Leute für 2½ h. nach der Seelüste bringen, sind überfüllt, und Coney Island ist voll von Leuten, die ihre Betten am Strand aufgeschlagen haben. Alle Bäder werden Tag und Nacht offen gehalten, lange Reihen von Leuten waren, um eingelassen zu werden, und die Polizei muß sehr oft einschreien, um Rauereien zu verhindern. Die Lage der Gefangenen in den Polizeigefängnissen ist äußerst bedauernswert. Alles wird getan, um ihre Lage zu verbessern und so viele wie möglich aus freien Fuß gesetzt. Die Polizeiräder verbleiben während der ganzen Nacht auf ihren Posten. Die Polizeiärzte erklären die Hölle in den Gefangenenzellen für gefährlich, und in vielen Fällen werden die Gefangenen auch ohne Bütten freigelassen, nachdem sie ihr Wort gegeben haben, zur Verhandlung zu erscheinen. Philanthropisten senden Tausende von Frauen und Kindern auf Schiffe, die dann hinaus auf die See fahren. Eine amerikanische Zeitung dat auf diese Weise 5000 Leute fortgeschickt. Die Szenen auf den Straßen von Newyork spotten jeder Beschreibung. Die Polizeipatrouillen werden als Ambulanz benutzt, um die zu Hunderten von der Hölle überwältigten Leute nach den Hospitalen zu schaffen, wo sie bei ihrer Ankunft sofort in Eis gelegt werden, bis sie wieder die normale Temperatur erreicht haben; dann werden sie in Paketen eingehüllt und erhalten Eisumhüllung. Es kommt bei dieser Hölle aber auch zu ganz humoristischen Zwischenfällen. So gab eine New Yorker Familie eine Garagenfahrt, bei welcher die Gäste im Badekostüm erschienen und ein Wasserschlauch fortwährend Wasser auf die Verjammelten spritzte.

1. Biebrich, 25. Juli. **Stadtoberthüten - Ver-**
sammlung. Anwesend sind 23 Mitglieder des Kollegiums; von
Magistrat Herr Bürgermeister Vogt. 1. Genehmigung des Ge-
meindebeschlusses betreffend die Einführung des Schlachtwanges.
Dieser Beschluss soll das weitere Bauen von Viehgeschäften
hören, damit bei Eröffnung des zu erbauenden städtischen
Schlachthofes nicht zu viele Entschädigungen gezahlt werden müs-
sen. Das Kollegium gibt seine Zustimmung hierzu. 2. Genehmig-
ung zur Abänderung der Baustrecke für das Stadtgebiet zwis-
chen Frankfurter, Kasteler, und Kaiserstraße. Es handelt sich hier
hauptsächlich um die Baustrecke für die Mommenstraße welche
bis zur Kurfürstenstraße (dem Salzbach entlang) fortgeführt wer-
den soll. Die Versammlung ist mit der vorgeschlagenen Baustrecke
zur Festlegung einverstanden. 3. Das Kollegium gibt ferner seine
Zustimmung zu der Vereinbarung mit der Sgl. Unteroffizierschule
betr. Verkauf von Gelände aus dem Offiziersgarten zur Erbreite-
rung der Rheinstraße und bewilligt die hierfür geforderten 2100
M. 4. Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens von 21.000
M. zur Deckung der Kosten, die durch Versorgung des Waldstraßen-
bezirks mit Gas entstehen. Die Beleuchtung des genannten Be-
zirks ist zur Zeit eine sehr primitive und erinnert an so manche
Dorfbeleuchtung. Die Kosten für Legung einer Gasleitung
vor der Wiesbadener Allee nach der Colonie sind jedoch sehr hohe
sodass der hierigen Gasbeleuchtungsgesellschaft angesichts des Um-
standes, daß der mit ihr im Jahre 1858 abgeschlossene Vertrag
am 31. Dezember 1908 abläuft, nicht diese hohe Ausgabe zuge-
muthet werden kann. Der Magistrat will deshalb die Leitung auf
eigene Kosten legen und das Gas gegen Rabattvergünstigung von
den städtischen Lichtwerken zu Wiesbaden beziehen. Da die Ver-
größerung und Tilgung der hierzu erforderlichen 21000 M. sicher
durch den Balkonum gedeckt wird, so bewilligt die Versammlung
dieses Kapital. 5. Zur Bebauung des schon lange Jahre brach
liegenden Bauplatzes Ecke Kaiser- und Frankfurterstraße hat sich
ein Liebhaber gefunden. Da die Straßen-, Pfaster- und Kanal-
kosten für die beiden langgestreckten Schenkel des Platzes bei Be-
rechnung nach dem neuen Tarif sehr hoch sind, so bittet der Bau-
herr um Berechnung der Kosten nach dem alten Tarif. Da man
stotzt ist, daß der Platz endlich bebaut wird so willfahrt das Kolle-
gium diesem Gesichte. 6. Genehmigung betr. Ausführung der
Centraluhren-Anlage. Die alte, ob ihrer sehr unregelmäßigen
Gangzeit, sehr unzähmlich bekannte Thurmuhrt in der evangeli-
schen Hauptkirche soll nunmehr durch eine neue Uhr ersetzt werden.
Diese sowie die anderen öffentlichen Uhren, auch der Schulen,
sollen mit der Centraluhr auf dem Rathaus verbunden werden,
so daß eine gleichmäßige Gangzeit aller öffentlichen Uhren ge-
währleistet wird. Das Kollegium erklärt sich mit dem Projekt
einverstanden. 7. Nochmalige Beschlussfassung bezüglich Til-
gung des Darlehens von 165400 M. für den Rathausanbau. Es
handelt sich um Festlegung einer niedrigeren Tilgungsquote dieses
von dem allgemeinen Sparkassensverein zu Bochum geliehenen
Kapitals. Auch hier gibt die Versammlung ihre Zustimmung.
8. Der Hauptpunkt der Tagesordnung, Genehmigung des Vertra-
ges mit der Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung, wurde in die
geheime Sitzung verwiesen. Herr Stadtv. Kaiser wünscht besseren
Heldplatz in der hinter der Schloßgartenmauer gelegenen Feld-
mark, was auch zugesagt wird. Hierauf geheime Sitzung.

■ Schierstein, 24. Juli. Die Unsitte, beim Fahren des Eisenbahnzuges aufzuspringen, hätte heute in Biebrich beinahe einen Unfall zur Folge gehabt. Der betreffende Arbeiter muß hier den Zug verlassen und 6 A. Strafe zahlen. — Der Gesangverein „Sängerlust“ hielt gestern Nachmittag hier seine Generalprobe zum Gesangwettstreit in Eltville im „Deutschen Kaiser“ ab. Die Leitung hatte Herr Dirigent R. Reinhardt. Die Vorträge überraschten durch ergaute Ausführung. — Die Generalprobe am 21. Juli der Turngemeinde war in Unbetracht der wichtigen Tagesordnung sehr zahlreich besucht. Die Rechnungsergebnisse lautet sehr günstig. Die Mitgliederzahl des Vereins hat wieder zugenommen, sie beträgt 234. Das seit 10 Jahren gefeierte Freudenbergfest fällt wegen der Platzfrage aus. Dafür soll jedoch durch ein großes Sommerfest geschaffen werden, welche am dritten Sonntage im August auf dem Wiesenplan am Hafen abgehalten wird. Das übliche Programm soll auch diesmal fast redlichig wie möglich sein. Ein weiterer Beschluß betraf das Schülerturnen. Von nächster Zeit ab soll dasselbe an zwei Nachmittagen der Woche unter Leitung des Turnwarts in der Hallschlüfen. — Der Schluß der Versammlung betraf die Festlegung eines Familienausfluges nach Johannisthal, welcher demnächst unternommen werden soll. — Die Ernte in unserer Gemarkung ist jetzt in vollem Gange und dürfte in 14 Tagen scharfend sein. Sie ist, wie man allgemein hören kann, zufriedenstellend ausgefallen.

¹ Saub. 25. Juli. Vor kurzer Zeit berichteten wir, daß die Einführung eines Motorbootbetriebes Oberwesel-Caub-Lorch-Badenbach unbedingt nötig sei, um einen den heutigen Verhältnissen entsprechenden Verkehr herzustellen, da uns leider vor der Fertigstellung eine Landbrücke versagt ist. Wir können nun schon mitteilen, daß am Freitag den 28. Juli bereits eine Probefahrt stattfindet, um einen Überblick über die Strecke zu erhalten. — Nochdem am vergangenen Sonntag Nachmittag der mittelrh. Verkehrsverein Deutscher Ingenieure seine Beslichkeit in der Pfalz in recht fröhlicher Weise abgehalten, hatten gestern Bonner Einwohner ihren Ausflug nach hier gemacht und vor ihnen ebenfalls die Pfalz zur Verfügung gestellt. — Zur Bildung der Verkehrscommission hält der Ver Schönungsverein am Sonntag den 2. Juli, Nachmittags 5 Uhr, eine Versammlung im „Thurm“ von Körber. 25. Juli. Pfarrer Vogel hier wurde zum Dechanten von Körber ernannt.

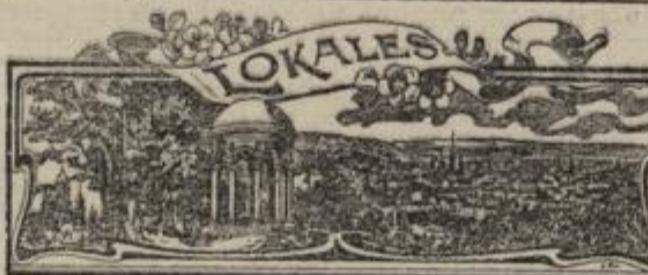
* Limburg, 24. Juli. Die Tollwutth der Hunde im hiesigen Kreise will gar kein Ende nehmen. So wurde gestern Abend wiederum ein 7jähriger Knabe aus Eschweich von einem tollwutverdächtigen Hund gebissen. Der verdächtige Hund konnte in Rüttel eingefangen und getötet werden. Der Bater ist mit seinem Kinde nach der Tollwutth-Station in Berlin abgereist.

Kunst, Literatur und Wissenschaft

Tongers Taschen-Musikalbum, Bd. 41. Leichter Salon-Abend, für Klavier zu zwei Händen. Preis 1 M. — Während man gewohnt ist, in Sammlungen „leichter“ Salonzusammenstüde höchst trivialer Natur anzutreffen, oder solche, die höchstens die Bezeichnung „Kinderstücke“ verdienien möcht der „Leichte Salon-Abend“ eine rühmliche Ausnahme. Er bewahrt trotz der leichten Spielbarkeit, vollkommen den Charakter eines „Salon“-Albums, indem er die besten und allbewährten Kompositionen dieses Genres, wie Ascher, Bendel, Bayer, Bürgmüller, Eggerhard, Oesten; Schulz, Weida heranzieht außerdem aber auch solche Meister der Gegenwart deren Werke augenblicklich en vogue sind, wie Bertoni, Bungart, Lazarus Sartorio, Wenzel und viele andere. Die beindruckenden Studien nötig gewordenen Erleichterungen sind so geschickt, daß nur dem Kenner der Originalausgabe der Unterschied merklich wird.

Feder Kurgast

bestellt sich mit Vorliebe den „Wiesbadener General-Anzeiger“ das Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, weil dieses Blatt die offizielle Fremdenliste und die Konzert-Programme des Kurhauses aus amtlicher Quelle erhält. Die Programme der Sonntags-Konzerte im Kurhause und in der Kochbrunnen-Anlage erscheinen allein im „Wiesbadener General-Anzeiger“, weil die anderen Tageszeitungen nicht mehr in der Lage sind, die Programme aus unserer zweiten Sonntagsnummer nachzudrucken. Mit dem Abonnement auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ kann täglich begonnen werden. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich.



• Wiesbaden, 26. Juli 1905

Meister Grünrock

Das Konzert der Frösche erfüllt an den gegenwärtigen wenigen Abenden häufig unsere Ohren, namentlich aus der Gegend des Wimbacher „Krottenmeers“, und wenn es auch gerade nicht als melodisch bezeichnet werden darf, so lauschen wir den Tönen doch nicht ungern, umso mehr, als sich die grün- und brauntödigen Wälfanten im Großen und Ganzen unserer Beliebtheit erfreuen. Dienen sie uns doch auch daheim im Glashause, dessen „Almeublement“ einzig und allein aus einer Leiter besteht, als treffliche Wetterpropheten, die sich ihr tägliches Brot resp. ihre tägliche Fliege mit Ohren verdienen. In der Dichtung wie im Märchen ja sogar in der bildenden Kunst hat sich der Frosch bereits sehr langsam eine Heimstatt erworben. Schon Homer weiß uns von Krieg der Frösche gegen die Mäuse zu erzählen, und Grimm's Märchen vom „Froschkönig“ und dem eisernen Heinrich ist allgemein bekannt. In der Kunstindustrie aber findet die Figur des originellen Thierchens vielfach seine Verwendung an Vasen, Wandschalen, Leuchtern, Tordinieren, Neujahrs- und Blattstücken und tausend anderen Dingen, die dem Auszugsbranch dienen. Die Feinschmecker wissen beim Teich- und Sumpfsänger gleichfalls gute Seiten abzugewinnen, und Froschleale bilden eine gesuchte Delikatesse. Im Interesse des Thierschutzes aber sollte bei der Jagd auf die munitionen Springer energisch gegen die empörende Grausamkeit und Lüderel eingegesetzt werden, denen die armen Geschöpfe hierbei von seiten hoher oder unwillkommener Menschen so oft ausgesetzt werden. Man muss die Frösche, die man für die Tafel fängt, sofort völlig töten, nicht aber, wie dies so oft geschieht, sie nach Abtrennung ihrer Keulen wieder ins Wasser werfen, von dem falschen Glauben besetzt, dass ihnen die fehlenden Glieder wieder nachwachsen. S. 2

Etwas vom Spuren in Wiesbaden.

„Spare in der Zeit, so hast du in der Not!“, sagt be-
kanntlich ein altes Sprichwort. Das klingt zwar recht schön,
es hat indessen seine eigenartige Bevandtnis mit dem Spa-
ren. Da, wenn man gleich mit großen Summen beginnen
könnte, ginge die Sache vielleicht noch eher. Da aber nun
leider nicht jeder in dieser glücklichen Lage ist, so glaubt man
am besten gar nicht anfangen zu sollen. Ja, aller Anfang
ist eben schwer. Andere wagen sich wieder an das „schwierige
Werk“ heran, hören aber mitten drin wieder auf, weil trotz
vorgelesenen eifrigen Sparends das Kapital ihrer Ansicht nach
nur kein Anwachsen zu verzeichnen hat. Nur die Wenigsten
halten weiter aus. Diese lachen sich allerdings eins ins
Kästchen. — „Die Leute sind schlecht, wie können wir denn
da ans Sparen denken“, fliegte dieser Tage ein biederer Fa-
milienvater in W e b r i c h am Stammtisch. „Wir Arbeiter
sind froh, wenn immer genügend Arbeit da ist, damit das
hnein färgliche Verdienst es uns ermöglicht, die Familie in
ihren erhalten zu können. Mit Sparen ist's bei uns E ssig.“
Man muß dem schlichten Mann aus dem Volke einigermaßen
recht geben. Wir stehen noch immer etwas unter dem Druck
wirtschaftlicher Depression, trotz wesentlicher Besserung ge-
gen früher. Doch immerhin den Kopf hoch, du braver Ar-
beitermann. Unsere Werke der näheren und weiteren Umga-
ngend haben immer vollauf zu thun. Und was den färglichen
Joh anbelangt, na, da lasse man den Mutb auch nicht sinken.
Mit dem Aufschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse wird
auch die Lohnverbesserung gleichen Schritt halten. — Neben
dem Familienvater saß ein Kaufmann aus Wiesbaden,
der seinen Kunden auch nicht zu schaden wünschte.

rum denn Sie nicht?", fragt erstaunt sein Gegenüber. „Sie haben doch eine feste Position, beziehen gutes Gehalt und — was die Hauptache ist — sind frei wie der Vogel in den Lüften. Sie müchten doch wahrlich einen schönen Spargeschäft zu rückslegen können!“ „Meinen Sie el“, fällt ihm der junge Welfensohn ins Wort. „Bedenken Sie doch die vielen Steuern und Abgaben. Da wird nichts aus dem Sparen.“ — Auch diesem Mann muß man beipflichten. Es ist nun einmal eine unheilbare Krankheit, daß Steuerzahlen, Trotz alledem wird bei uns recht flott, und zwar von allen Berufsklassen gespart. Zur Ehre der Weltfurststadt Wiesbaden sei dies registriert. Woher wir das wissen? Nicht umsonst stehen wir Journalisten in dem wenig schmeichelhaften Ruf der neugierigsten Menschen auf der Welt. Wenn schon, denn schon. Nun dann müssen wenigstens auch die Resultate dieser Rengier gezeigt werden. Und darum begaben wir uns heute Vormittag nach der Nassauischen Landesbank, um dort den Fleiß der Bewohner im Sparen auszuforschen. Der Beamte musterte uns lächelnd vom Fuße bis zum Kopfe, wobei er sich wohl gedacht haben mag: Sonderbare Idee dieses Menschen! Nachdem wir ihm plausibel gemacht, daß es voller Ernst ist, mit unserer Frage, nun dann erhalten wir in der liebenwürdigsten Weise Auskunft. Was wir darauf zu sagen hatten? Nichts. Einfach baff waren wir, als wir hörten, mit welchem Fleiß und Ausdauer die gesamte Wiesbadener Einwohnerschaft — darunter auch der Arbeitete — sowohl wie der Kaufmann — ihre erheblichsten Groschen noch der Nassauischen Sparfasse tragen. Dort wissen sie ja das Geld, das ihnen übrigens 3½ Prozent Zinsen bringt, in sicheren Händen. Wie bald sind die 1000 voll! Oho, ungläubige Gesichter sehen wir. Man scheint uns also nicht glauben zu wollen. Nun, dann gebe, bitte, der ungläubige Thomas selbst einmal nach der Nassauischen Landesbank, oder auch nach den beiden Verschlußvereinen, und überzeugt sich dort von der Wahrheit unserer Behauptungen. Uns fällt hierbei eben die vorige Jahr durch die Blätter gegangene Meldung ein, wonach am silbernen Hochzeitsjage eine einfache Arbeiterfrau ihrem Manne mit einem Geschenk von 1000 M überraschte. Und woher stammt dies Kapital? Sie hatte ohne Wissen ihres Gatten recht tüchtig auf die Sparfasse getragen und sprang dann am Jubeltage freudigen Schritte dorthin. — Wie fügt doch Schiller gleich so schön vom Beruf des Mannes? „Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben“. Und weiter: „Und drinnen wartet die züchtige Hausfrau“. Ja, die Hausfrau weiß sich so einzurichten, daß sie selbst von dem bescheidenen Verdienst des Ernährers noch ein verflechtes Sümmchen sparen kann. Außer den genannten Sparfasseeinrichtungen existiert bekanntlich seit einiger Zeit hier noch die sogenannte „Grüne Rabattsparmarken-Gesellschaft“. Wie jedes neue Unternehmen, so war auch dieses im Anfang, namentlich von gegnerischer Seite, heftigen Anfeindungen ausgesetzt. Dennoch scheint sich das Unternehmen sehr gut zu entwickeln. Die sparsame Frau verlangt bei ihren Einkäufen einfach grüne Rabattmarken, und, wenn sie noch seines besitzt, ein Buch hierzu. Diese Marken werden nun in das Buch eingeklebt. Wie bald sind in einem solchen Büchlein 1000, 500 und 250 Marken eingeklebt. Was nun? Dann begiebt sich die Frau mit dem Buch einfach nach der Geschäftsstelle und sucht sich je nach dem Verhältnis des Buches einen praktischen Wirtschaftsgegenstand aus. Oder ein Geschenk für den Mann. Wie wird sich der Gemahl darüber freuen! — Verhüte dich also, böser Mann aus dem Volle. Vielleicht gehört dein sparsames Weibchen zu den oben von uns geschilderten heimlichen Sparern, sodass es bald eine freudige Überraschung bevorsteht. Freilich, das ist, daß noch manche unseren Sparfassen sowohl wie der Rabattsparmarken-Gesellschaft fernstehen. Sollte einer unserer Leser etwa zu den Nichtkunden gehören — was ist aber diesmal ausnahmsweise nicht wissen wollen — nun, dann mache er sich schmunzlig auf die Strümpfe. Denn: Spare in der Zeit, so hast du in der Roth!“ B.R.

□ **Gerichtspersonalien.** Der Auktuar Mittelstädt vom hiesigen Amtsgericht ist an das Oberlandesgericht in Frankfurt, der Auktuar Schüler vom Oberlandesgericht in Frankfurt an das hiesige Amtsgericht versetzt.

* **Kaisermanöver und Kaiserparade.** Für die Zeit der Kaisermanöver wird der kaiserliche Marstall, bestehend aus mehr als 200 Pferden, 30—40 Wagen und mehreren Automobilen, unmittelbar bei **Kazernenbogen** untergebracht. Die schwierige Frage der Beförderung der vielen Tausende von Zuschauern zur Kaiserparade bei Urmühle am 11. September ist jetzt gelöst. Auf Veranlassung des Rheinischen Verkehrsvereins und der Koblenzer Ortsgruppe wird für den Tag eine Schifffahrtsverbindung eingerichtet, deren Anlegeplatz nur 12 Minuten von dem eigentlichen Paradesfeld entfernt ist.

* Die nächste Sonnenfinsternis. Am 30. August d. J. findet eine Sonnenfinsternis statt, die für uns in Deutschland freilich nur eine partielle, dagegen für ein höheres, auch von uns aus verhältnismäßig leicht erreichbares Gebiet eine totale sein wird. Die Zone völliger Verfinsternis beginnt im südwestlichen Kanada unter etwa 53 Grad nördlicher Breite auf den Atlantischen Ozean über und nimmt von hier aus ungefähr folgenden Weg: Atlantischer Ozean Spanien, Portugal, Algier, Tunis, Algerten, Nothes Meer bis zum Ende im südöstlichen Arabien. Die Breite der Zone beträgt nicht ganz 2 Grad die Dauer der totalen Finsternis im Mittel reichlich 3 Minuten. Da eine totale Sonnenfinsternis eine seltsame und eigenartige, wissenschaftlich hochbedeutende Erscheinung ist, so war von vornherein anzunehmen, daß von Seiten der Hochgelehrten alles aufgeboten werden würde, diese außergewöhnliche Gelegenheit in möglichst intensiver Weise zur Bereicherung unseres Wissens auszunutzen. Ueberall werden eifrigst Vorbereitungen getroffen, um den größten Theil der Totalitätszone mit wissenschaftlichen

* Deutscher Stenographentag Gabelsberger in Braunschweig. In den Tagen vom 29. Juli bis zum 2. August wird in Braunschweig, der Stadt Heinrichs des Löwen, der 8. Deutsche Stenographentag Gabelsberger stattfinden. Prinz Albrecht von Preußen, Regent in Braunschweig hat das Protektorat über den Stenographentag übernommen. Den Vorsitz des Ehrenausschusses hat Se. Excellenz Witth. Geh. Rath Dr. iur. Trieps übernommen. — An den Verhandlungen des Stenographentages wird als Vertreter der Vereine in Wiesbaden, Höchst und Schwalbach der Vorsitzende des hiesigen Stenographenvereins, Schäfer,

* Die künftige Volkszählung. Nach Beschluss des Bundesrates sollen bei der am 1. Dezember stattfindenden Volkszählung folgende Fragen beantwortet werden: Vor- und Zuname, Berwandschaft oder sonstige Stellung zum Haushaltungsvorstand, Familiensstand, Geschlecht, Geburtsstag und Jahr, Hauptberuf und Stellung im Hauptberuf, ferner noch das Heimatbekenntnis, die Staatsangehörigkeit, ob im aktiven Dienst des Deutschen Reichs oder der deutschen Marine stehend, und schließlich für reichsangehörige, landsturmähnliche Männer im Alter von 39 bis zum vollendeten 45. Lebensjahr die Frage, ob militärisch ausgebildet (und zwar im Heere oder in der Marine) oder ob nicht militärisch ausgebildet. Außer diesen Fragen, die gewöhnlich Anordnung des Reichskanzlers vom 22. März d. J. für sämtliche in der Nacht vom 30. November auf dem 1. Dezember innerhalb der Grenzen der deutschen Staaten anwesenden Personen beantwortet werden sollen, nicht den Regierungen das Recht zu Zusatzfragen zu stellen. Wie wir erfahren, beabsichtigt das statistische Landesamt für das preußische Staatsgebiet in seine Sämliste drei Ergänzungsfragen aufzunehmen: nach der Geburtsgemeinde (für außerhalb des jetzigen preußischen Staatsgebietes auch nach dem Geburtsland), nach dem Vorhandensein von Gebrechen (blind auf beiden Augen? taubstumm? geisteskrank? geisteschwach?) und schließlich nach der Muttersprache: ob Deutsch, Holländisch, Friesisch, Dänisch, Wallonisch, Polnisch usw.; falls die Muttersprache nicht Deutsch ist, ist mitzutheilen ob der Inhaber der Sämliste der deutschen Muttersprache vollkommen mächtig ist.

* Von der Eisenbahn. Die neue Bahnhofstraße vom Bahnhofsbau nach der Richtung Erbenheim ist durch Errichtung der Brücken soweit ausgebaut, daß auf normalspurigem Schienengleise große Güterwagen zur Beförderung von Material verwendet werden können. Überhalb der Station Kurve wurde von der Straßenseite her die große Unterführung durch den Taunusbahndamm in Angriff genommen.

* In dem Automobilunglück bei Erbenheim löst uns der Führer des mit Korn beladenen Wagens folgende Darstellung zugeben, die wesentlich von den Angaben des Automobilführers abweicht: „Nach der Darstellung, die der Automobilist von dem Unglücksfall gegeben hat, kann man annehmen, daß ich an dem Unglücksfall mehr oder weniger die Schuld trage. Dieses muß ich entschieden bestreiten. Über den Vorfall bemerke ich folgendes: Am Samstag Abend kurz nach 8 Uhr befand ich mit einem hoch beladenen Wagen mit Getreide die Wiesbadener Straße nach Erbenheim zu. Ich fuhr auf der rechten (Allee) Seite der Straße und zwar so weit rechts, als es mir wegen der Bäume möglich war. Auf der linken Seite der Straße war vollständig genügend Platz vorhanden, um ein Fahrwerk bzw. ein Automobil passieren zu lassen. Das betr. Automobil, welches aus der Richtung von Wiesbaden kam, habe ich erst bemerkt, als es direkt bei meinem Wagen war. Von dem Zusammenstoß selbst habe ich nichts gesehen, da ich mit meinem Pferde zu schaffen hatte. Mein Begleiter und ich haben nicht gehört, daß der Automobilist Warnungssignale gegeben hat, wie er behauptet. Das Automobil fuhr mit einer Geschwindigkeit an mir vorbei, daß ich die Zahl der darin befindenden Personen nicht erkennen konnte. Den Verunglückten habe ich erst gesehen, als er etwa 10 Schritte vor mir auf der Erbemelk. Das Automobil fuhr in rasendem Tempo Erbenheim zu, ohne auf unser Halten zu achten oder sich um den Ueberschreiten zu kümmern. Daß der Automobilist die Geschwindigkeit seines Fahrzeuges verringerte oder überhaupt nur den Versuch dazu gemacht, habe ich nicht bemerkt. Für meine Darstellung kann ich verschiedene Zeugen nominiert machen.“ — Gestern Nachmittag 5 Uhr fand das Begräbnis des durch das Automobil tödlich getroffenen Sohnes des Herrn Gast- und Landwirtes Heintz. Werten statt. Die Beisetzung an demselben war eine sehr große. Wiesbaden und Umgegend war stark vertreten. Auch die Oberrealschüler bekleideten sich an dem Trauertag. Auf dem Friedhof sangen die Erbenheimer Schulkinder ein Trauerlied, nach Schluss desselben liest Herr Pfarrer Nummerich aus Erbenheim die tiefempfundene Grabrede. Nach derselben sangen die Schulkinder wieder ein Lied. Nach dem Segen war die ergreifende Feierlichkeit beendet.

* Opfer des Rheins. Vom Mittelrhein wird uns unter dem 26. Juli geschrieben: Um diese Zeit des Jahres mehren sich stets die Leichenländungen im Rhein in auffallender Weise. Ob nun Unglücksfälle oder Selbstmord die Ursachen sind, weshalb so viele Leichen im Rheine gefunden werden, auf alle Fälle werden fast täglich Leichen geländet und zwar in sehr großer Zahl. Innerhalb der letzten 5 Tage, seit am Freitag voriger Woche, sind auf rheinhessischen Gebiete vier Leichen geländet worden. Die drei Leichen konnten die Hergestellt nicht festgestellt werden. Die erste Leiche war die eines neugeborenen Kindes, sie wurde in Gernsheim geländet. Die zweite Leiche war die eines etwa 25-jährigen Mannes, der 1,70 m. groß, von kräftigem Körperbau und in seiner Kleidung die bessere Herkunft verräth. Diese Leiche wurde am Jungen „Weißeloch“ bei Lampertheim geländet. Bei Dreieichenheim wurde die Leiche eines unbekannt gebliebenen etwa 45-jährigen Mannes geländet, der gut gekleidet war und am Samstag wurde die Leiche eines Schneidermeisters aus Ober-Ingelheim im Rhein gefunden. Ertrunken ist am Montag ein Matrose aus Oberwesel, welcher in Mannheim auf dem Schleppdampfer „Franz Haniel 4.“ über Bord gestürzt ist.

* Der Unglücksfall im Rhein bei Biebrich. Bezüglich des gestern erwähnten Leiderfundes in der Echternach'schen Badeanstalt ist es bis jetzt nicht gelungen, die Identität des Ertrunkenen festzustellen, da sich noch niemand gemeldet hat, welcher denselben etwa gekannt hätte. Wir richten deshalb auch an dieser Stelle die Bitte an Alle, welche Angaben hierüber machen können, diese baldigst an das Biebricher Polizei-Kommissariat oder auch an das Polizeipräsidium Wiesbaden gelangen zu lassen. Es herrscht in Biebrich allgemein die Meinung, daß der Ertrunkene das Schwimmbad, ohne schwimmen zu können, benutzt hat. Es kann aber auch die Möglichkeit vorherrschen, daß der Unglückliche einen Dörfchen erlitten hat. Wieder andere bringen die rätselhafte Sache mit einem Selbstmord zusammen. Bis jetzt ist eine Lösung der Leiche gelungen.

* Diebstahl. Gestern Nachmittag hatte eine hiesige Obstbäckerei, die einen Obststand im Mittelpunkt der Stadt betreibt, einem Herrn ein Goldstück gewechselt und legte die Geldbörse mit dem größeren Geld auf ihren Verkaufstisch, um eine andere Person zu bedienen. Als die Frau gleich darauf ihre Geldbörse einsteckte, war diese mit 90 A. Inhalt verschwunden. Die Kriminalpolizei verfolgt die Angelegenheit.

* Kleiner Brand. Heute Vormittag 8.27 Uhr meldete das Posttelephon der Feuerwache Rheinstraße 63 Kellerbrand sowie gleichzeitig der am Hause angebrachte Feuertelegraph Kleinfeuer. Herr Brandmeister Stahl rückte sofort mit dem Löschzug nach der Brandstelle. Dort angekommen, muhle man die Wahrnehmung machen, daß es sich um eine unbedeutende Benzinpistole handelte. Nach ca. halbstündiger Thätigkeit rückte der Löschzug nach dem Depot zurück.

** Die Treppe herabgestürzt. Heute früh 6 Uhr wurde die Sanitätswache nach der Albrechtstraße 43 gerufen. Dort war der 43 Jahre alte Schuhmacher Georg Voibert die Treppe heruntergestürzt und hatte sich hierbei einen Knöchelbruch zugezogen. Die Sanitätswache transportirte den Verunglückten nach dem St. Josefsklinik.

* Liederabend. Morgen, Donnerstag, Abends 8½ Uhr, findet im Kino (Friedrichstraße) ein Liederabend der jungen Sängerin Steffi Perino statt, unter Mitwirkung von Herrn Hans Wilhelm vom Residenztheater hier und Herrn Musikdirektor Rupp aus Mainz. Das Programm weist u. a. Lieder von: Donizetti, Rossini, Schumann usw. auf, auch hat Herr Wilhelm recht nette Vorträge gewählt, sodass wohl ein genügsamer Abend bevorsteht.

* Kapellmeister Irmer. Es hat in den musikalischen Kreisen unserer Stadt allgemein mit Begeisterung erhöht, daß der Dozent dem 1. Konzertmeister des Konservatoriums Herrn Hermann Irmer den Titel Kapellmeister verliehen hat. Herr Irmer, seit dem 16. Sept. 1895 im Dienste der Kurverwaltung, hat sich nicht allein als vorzüglicher Solo-Geiger bewährt, sondern sich auch in gewissenhafter Pflichterfüllung unter oft schwierigen Verhältnissen, besonders während der Amtshandlung des Herrn Kapellmeisters Lüttner, besondere Verdienste als stellvertretender Dirigent des Konservatoriums erworben. Herr Irmer ist in Roslau a. d. Elbe geboren, studierte in den Jahren 1884—1887 am Konservatorium zu Leipzig als Schüler des berühmten Violinvirtuosen Prof. Dr. Adolf Brodsky. Von da ab nahm er stets führende Stellungen in erstklassigen Orchestern ein, so in den Jahren 1887 bis 1890 in Göteborg und Stockholm. Dann war er vier Jahre in Russland thätig und zwar hauptsächlich als erster Konzertmeister im Orchester der Kaiserl. Russ. Musikalischen Gesellschaft unter Anton Rubinstein in Petersburg, ferner in Warschau und im Philharmonischen Orchester unter Rusanow in Helsingfors. Er folgte nun einem Ruf in Bad Ems thätig, wodurch die hiesige Kurverwaltung auf die Leistungen Irmers aufmerksam wurde und ihn bei der nächsten Balala für die hiesige Kurkapelle als 1. Konzertmeister und stellvertretenden Dirigenten gewann.

* Auf der „Alten Adolfs Höhe“ findet morgen Donnerstag, 27. Juli, großes Militäkkonzert statt, ebenso am Samstag, 29. Juli. Am Samstag wird zum Schluss das Schlachten-Landschaftsmal von Saro ausgeführt. Näheres siehe Inseratenheft.

* Biebrich. 26. Juli. In der geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde nach etwa zweistündiger Debatte das Abkommen mit der hiesigen Gasbeleuchtungs-Gesellschaft angenommen. Hiernach soll das Gaswerk erst im Jahre 1922 in städtischen Besitz übergehen, doch erhält die Stadt bis dahin jedes Jahr einen Theil des Reingewinnes ausgezahlt. Die Preise für Gas bleiben wie bisher bestehen. Das Abkommen muß jedoch noch, ehe es rechtskräftig wird, von der Generalversammlung sowie dem Aussichtsrath der Aktiengesellschaft genehmigt werden.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

für Donnerstag, den 26. Juli 1905.

Nur schwachwindig, vorwiegend heiter, tagsüber noch etwas wärmer als heute.

Genautes durch die Weilburger Wetterstation (monatl. 90 Pg.) welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich anzuzeigen werden.



GERICHTSSCHUL

Strafkammer-Sitzung vom 26. Juli 1905.

Pfingstfeier.

Sieben junge Tagelöhner von höchst verpünkt am Abend des 1. Pfingstfeiertages, als der Busfahrt sie in die Nähe des Schlosses 3 der Höchster Fazettwerte brachte. Lust, noch einmal einzutreten, um in der zu dem Schlosssaal gehörigen Cantine das Abschiedsbeispiel zu trinken. In dem Lokale nun aber gerieten 2 von ihnen, Peter Hirsch und Gottlieb Silberstein, wegen des Bezahlens der Reise in Streit. Die ganze Gesellschaft — außer den bereits erwähnten beiden Personen — die Tagelöhner Anton Gläser, Franz Höglar, Carl Mehrt und Sebastian Wittmann, wurde als der Streit sich verschärft, aufgefordert, das Lokal zu verlassen. Sie sollen jedoch nicht gefolgt sein. Silberstein soll vielmehr von den übrigen Lokalsuchern einen mit dem offenen Messer bedroht, und er sowohl wie Hirsch sollen 2 andere Arbeiter mit Messerstichen verletzt haben. Die Anklage lautet auf gemeinsamen Hausschreisbruch, Bedrohung und Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugen resp. das Leben gefährdender Behandlung. Einer der Verlehrten schwieb bei der Schwere seiner Verletzungen zeitweilig am Rande des Grabes. Das Urteil sprach den Angeklagten Höglar, Mehrer u. Wittmann frei, verhängte aber wegen gemeinschaftlichen Hausschreisbruches und schwerer Körperverletzung über Hirsch 1 Jahr 2 Wochen, über Silberstein 2 Jahre und 2 Wochen Gefängnis.



Briefkasten

R. W. B. Das ist verschiedenartig. Einzelne Behörden melden den Vorfall an den Geburtsort des Mädchens, andere wieder nicht. Gebräuchliche Vorschrift ist die Anmeldung am Geburtsort des Mädchens nicht.

2. R. Die Mündigung hat vierjähriglich am ersten des Quartals zu erfolgen.

Alter Abonnement. Die mittlere Tagestemperatur beträgt im Sommer in Norderney 15,75 Grad Celsius, in Wiesbaden ca. 18 Grad. Der Preis der Rückfahrtkarte (45 Tage gültig) von Hamburg nach Norderney mit dem Dampfer beträgt 31,20 A.

Electro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Juilletton: Chefredakteur Moritz Schäfer, für den übrigen Theil und Inserate Carl Möbel, beide zu Wiesbaden.



Kürte Telegramme

Kunstaustellung.

Mannheim, 26. Juli. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses wurde die Veranstaltung einer internationalen Kunstaustellung in Mannheim im Jahre 1907, sobald die Errichtung eines für diese Zwecke zu benutzenden dauernden Bildergaleriegebäudes beschlossen.

Selbstmord.

Noburg, 26. Juli. In der hiesigen Kaserne hat Nach ein Soldat Selbstmord verübt, indem er sich die Kugel durchschoss.

Dampferunfall.

Niel, 26. Juli. Der Kreuzer Amazonie erlitt während der Geschwaderübung auf der Fahrt nach Uderwalla Habor in der Steuerbordmaschine und mußte zur Instandsetzung die Kaiserwerft aufsuchen.

Ein kolonialer Zwischenfall.

Paris, 26. Juli. In hiesigen kolonialen Kreisen verlautet, daß die französische Kongo-Sangha-Gesellschaft, deren eingeborene Miliz-Wache vor mehreren Monaten bei einem an der Grenze von Kamerun und Französisch-Kongo stattgefundenen Zusammenstoß mit einer deutschen Truppenabteilung 5 Mann verlor, Entschädigungsansprüche gegen Deutschland geltend machen und die Frage dem Haager Schiedsgericht unterbreiten wolle.

Im Kampf um bessere Erstenbedingungen.

Meerane, 26. Juli. Die sächsisch-thüringische Gartenkonvention machte gestern, nach dem Mer. Tgl., durch Einschlag in ihren Betrieben bekannt, daß die für den 31. Juli beschlossene Aussperzung bis zum 7. August verschoben werden soll. Die Aussändigen beschlossen dagegen, den Kampf durchzuführen, bis sie Erfolg hätten.

Des sieben Brot.

Madrid, 26. Juli. In Sanlucar-Arjés (Prov. Cadiz) stürmte die Arbeiterbevölkerung, die sich in großer Notlage befindet, die Bäckereien, um sich Brot zu verschaffen.

Bulgarische Greuel.

Konstantinopel, 26. Juli. Nach Angabe der Presse tötete eine bulgarische Sarafow-Bande in Doiran (Balkan-Saloniki) 32 Menschen medaner. Eine zweite Bande hat am Samstag sieben Mohammediener getötet.

Die Kaiserzusammenkunft.

Peterburg, 26. Juli. Aus Peterhof wird berichtet, daß der Zar von der Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm in fröhlicher Stimmung zurückgekehrt sei. Von seinem Gefolge wurde auf der Hohenzollern erzählt, Kaiser Wilhelm sei der Ansicht, der Krieg müsse von Russland bis zum vollen Siege fortgeführt werden, dem russischen Volke müssen jedoch vom Throne weitgehende Reformen zugestellt werden. Weiter verlautet, daß bei der Entrevue auch die norwegische Krise zur Sprache gekommen sei, da der Zar befürte, daß durch eine etwaige Allianz zwischen Dänemark, Schweden und Norwegen Russland im baltischen Meere in derselben kommen könne, wie im Schwarzen Meere.

Paris, 26. Juli. Der Petersburger Korrespondent des Echo de Paris hatte eine Unterredung im Auswärtigen Amt, wo man ihm angelich mitgetheilt haben soll, daß die Monarchiebegegnung in Björkö keine schwierige vorgesehene Folgen noch sich ziehen könne. In keiner Hinsicht würde die allgemeine Linie der russischen Politik, wie sie durch die franco-russische Allianz gezogen sei, eine Aenderung erfahren. Seit Bestehen der Allianz hätten bereits mehrfache Bemerkungen zwischen den beiden Herrschern stattgefunden und diese derselben habe auf die Beziehungen zwischen Russland und Frankreich beeinträchtigend gewirkt.

Die belgische Unabhängigkeitssieger.

Antwerpen, 26. Juli. Anlässlich der Feier der 75-jährigen Unabhängigkeit Belgien gab die deutsche Stadt eine gestern Abend ein Festmahl, an dem 500 Personen teilnahmen. Anwesend waren u. a. der deutsche Gesandte Graf Wallwitz, der deutsche Generalkonsul Prisch, der belgische Ministerpräsident, der Minister des Innern, die Präsidenten des Senates und des Abgeordnetenhauses, die Bürgermeister Antwerpens, Vertreter des Königs, der Zivil- und Militärbehörden und das Offizierkorps des Panzers „Kaiser Wilhelm der Große“. Graf Wallwitz brachte einen Trinkspuch an König Leopold aus, in welchem er betonte: Deutschland müsse ein starkes Belgien, sowohl in politischer, wie in kommerzieller Hinsicht. Die materielle Entwicklung Belgien sei für Deutschland wertvoll; mit ihr hand in hand gehe die gegenseitige Austausch der Erzeugnisse. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Schollaert dankte dem Gesandten und trank auf ein langes, glückliches Leben sowie eine glorreiche Regierung Kaiser Wilhelms, den er als Bürger für die belgische Neutralität begrüßte und der, von seiner schweren Krankheit tief durchdrungen, sich ganz der Wohlfahrt seines Volkes widmete. Der Redner schloß: Laßt uns die Würde würdigen, die der Kaiser Belgien erwies, indem er durch ein mächtiges Panzerschiff seinen Kreuz überbringen läßt. Ich bitte die hier anwesenden Vertreter, dem Kaiser unsere Anerkennung zu übermitteln. Unter seiner energischen, 2



Telefon 199

Telefon 199



Elle Drucksachen

Liefer in kürzester Zeit in lauerter
Busführung und zu billigen Preisen die

Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

■■ 8 Mauritiusstraße 8. ■■

• Rotationsdruck von Massen-Auflagen •

Adress-
karten
Circulars
Preislisten
Fakturen
Rech-
nungen
Mit-
teilungen
Quittungen
Briefbogen
Wechsel
Postkarten
Coverlets
Plakate
Statuten

Gegen Monatsraten von 2 Mk.

an liefern wir

Grammophone

garantiert echt, mit

Hartgummi-Platten.

Phonographen

von 20 Mk.

auf-

wärts



Musik-Werke

selbst-

spielende

sowie

Drehin-

strumente

mit aus-

wechsel-

baren

Metall-

noten

aufwärts.

von 10 Mark an

aufwärts.

Zithern

aller Arten,

Saiten-

Instrumente,

Violinen,

Mandolinen,

Gitarren etc.

von 12 Mark an.

gebr.

S2

verk

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

mit

fur

zu

1

geb

W

3

ver

den

Riquets
Eiweiss-
Kakao
zu haben in den
bek. Niederlagen.

Gleißige und gut eingeschüttete
Agenten
welche neue Verbindungen suchen,
finden dieselben am besten durch
die Annonce. Geeignete Vor-
schläge darüber, "wie" und "wo"
man zweckmäßig und mit Erfolg
interviert, stets bereitwillig durch
die Annoncen-Expedition
Daube & Co. m. b. H.,
Centralbureau: Frankfurt a. M.

Konkurs-Versteigerung von Wirthschafts- und Hotel- Möbiliar.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters
versteigerte ich am Donnerstag, den 27., und Freitag,
den 28. Juli er., jeweils Morgens 9 $\frac{1}{2}$, und Nach-
mittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnend, das gesamme zum Kon-
kurs des Hotelbesitzers Hermann Morgenroth
zu Wiesbaden,

Nerostraße Nr. 7

gehörige sehr gut erhaltene Wirthschafts- und Hotel-
Möbiliar an Ort und Stelle meistbietend gegen Barzahlung
Zum Ausgebot kommen:

1 Büffet mit Pression, Gläserschrank, runde- und
vierdeckige Wirtstische, Wiener Rohrsthüle, 3-fünfflamm.
Gaslüster, Gaswandarme, eis. Garderobenständer, Bier-,
Wein-, Selt-, Liqueur- und Wassergläser, Porzellan,
Christosse-Beckene, Korkmaschine, Rollschuhwand,
fast neuer Eisstühlraum, zweitür. Eisstühlraum,
Küchen-Einrichtung, lups. Kochgeschirr, Roth, Weiß-
und Süßweine, Selt., Liqueure, Weißzeug, als: Tisch-
tische, Servietten, Betttücher, Plumeaux- und Kissen-
bezüge, Handtücher, 10 vollst. Fußbaum-Betten,
Spiegelschränke, Kleider- und Wäscheschränke, polierte
und lackierte Waschkommoden und Nachttische, Schreib-
tische, Handtuchständer, Ottomane, Sofas, Sessel,
Stühle, Tische, Bianino, Spiegel, Teppiche, Vorlagen,
Gardinen, Waschgarnituren, lackierte und eis. Gesinde-
betten, Gesindemöbel, Federbetten, Kissen und noch
viel anderes.

Besichtigung an den Versteigerungstagen. 5286

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Tagator.
7 Schwalbacherstraße 7.

Bekanntmachung. Nassauische Sparkasse.

Wir haben in Biebrich eine Sammelstelle der
Nassauischen Sparkasse errichtet und mit deren Ver-
waltung Herrn Kaufmann Fritz Winkler, Efe der
Rathaus- und Armenruhstraße beauftragt.

Derselbe ist befugt, Einzahlungen auf Sparkassen-
bücher **Art. A. Serie II** anzunehmen und Rückzahlungen
auf solche Bücher zu leisten.

Wiesbaden, den 20. Juli 1905. 5170

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Verdingung.

Umbau des Landeshauses in Wiesbaden.
Die Ausführung der Klempnerarbeiten wird hier-
mit öffentlich ausgeschrieben. Es sind:

1) ca. 356 qm Abdachungen in Kupfer,
2) ca. 231 qm dersgl. in Zink Nr. 14,
3) ca. 387 qm Rautenrinnen in Kupfer,
4) ca. 729 qm in Zink Nr. 14,
5) ca. 105 m Regenabfallrohre in Kupfer,
6) ca. 264 m in Zink Nr. 14,
sowie alle Nebenarbeiten und Nebenlieferungen zu leisten.
Die Zeichnungen 1:1 liegen auf dem Baubureau
Wiesbaden, Herderstraße 5 aus, von wo auch die Ver-
dingungsunterlagen (auch Skizzen enthaltend) gegen porto-
und bestellgeldfreie Einsendung von Mr. 2.00 zu beziehen
sind. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Auf-
schrift versehen zum Verdingungstermin Montag, den
7. August d. J., Vormittags 10 Uhr, an genanntes
Baubureau einzureichen.
Geschlagfrist 30 Tage.

Die Bauleitung.
Dipl. Ingen. Karl Trambauer.

Bekanntmachung

Brennholz Verkauf.

Die Natural-Bepfliegungsstation dahier verkauft von
heute ab:

Brennholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 Mt.
5-schnittig, Raummeter 14.00 Mt.
Kiefern (Anzünd)-Holz pr. Sack 1.10 Mt.
Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von
bestter Qualität.
Bestellungen werden von dem Haushalter Sturm
Engl. Vereinshaus, Blätterstraße Nr. 2, entgegen genommen.
Bemerk wird, daß durch die Abnahme von Holz die
Fertigung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert
wird.

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

1593

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verlust meines unvergesslichen Gatten, unseres lieben, treufürsorgenden Vaters, Bruders, Schwiegervaters, Grossvaters, Schwagers, Neffen und Onkels des

Herrn Rentners Philip Wenz.

sagt innigsten Dank

Wiesbaden, den 25. Juli 1905. 5394

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Margarete Wenz,
geb. Ringelstein.

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne, Plomben. Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieceen werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitik versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt.

Größtes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist, 5348

Friedrichstr. 50 I. Eg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechstunden von 9-6 Uhr.

Telefon No. 3118.

Ringsfreie Ruhr-Kohlen.

Kohlen-Consum J. Genß. Am Römerstor 7.

Telefon 2557. Bitte genau auf die Firma zu achten! Telefon 2557.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich eine

Kohlen-, Koks-, Briket- und Brennholz-Handlung

am Römerstor 7

— vorzügliche, wirtschaftlich billige Bezugssquelle — und offizielle für Lieferungen innerhalb des Stadtverbandes: Zettmühlen I und II gesiebt . . . zu M. 1.15 Breitloß I und II (Spezialität) . . . zu M. 1.50 III . . . zu 1.10 Braunkohlen-Beilets "Union" . . . zu 0.90 Geraschene meiste Kohlen (halb Stücke halb Ruh III) . . . zu 1.10 für 50 Kgr. in losen Büchern von 20 Kgr. an frei Bestellter Kohlen ca. 50-60% Stücke zu 1.05 an das Haus. In Säcken frei Kelle 5 Pf. mehr. Stückkohlen gesiebt . . . zu 1.15 Auspürkohlen . . . zu M. 2.30 Auftracht Ruh II gesiebt . . . zu 1.75 Bündelkohlen . . . zu 1.80 III . . . zu 1.45 für 50 Kgr. frei Kelle.

Ich schaffe prompte Bedienung zu und empfehle mein Unternehmen dem Wohlwollen des Publikums.

Hochachtungsvoll

Kohlen-Consum J. Genß

am Römerstor 7.

Wiesbaden, Juli 1905. 5074



L-Rottenmayer

Büro: Rheinstr. Nr. 12
Telephone: Nr. 12. Nr. 2376
(Verpackungsabteilung.)

für
Fracht- und Eilgüter.)
übernimmt:

Einzelsendungen:

Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lustres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu versenden und zu versichern

gegen
Transportgefahr.

Leihkisten
für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2166

FAVORIT der beste Schnitt.



Mit einer bisher nicht gesuchten Leichtigkeit und Sicherheit kann jede Dame, jede Schneidern mit Hilfe der Favoritschnitte Kleidung von vorzüglichem Sitz und höchster Eleganz herstellen, 10000 glänz. Anerkennungen, vielfach prämiert. Jede Dame verlangt das Reichh. Modemuseum n. Schnittmusterbuch (freu. nur 60 Pf.) sowie Reihen aus der hiesig. Verkaufsstelle Cm. Hanma, Wiesbaden, Langgasse 34. intern. Schnittmusterfaktur, Dresden.

Wasche mit



Schreibmaschinen-Schule

Versch. Systeme.
Tag- u. Abendkurse.
Kostenloser
Stellenbeschweis.
Heinrich Leicher,
Leisenplatz 1a.

Paris 1900 höchste Auszeichnung
"Grand Prix".

Verkauf von Schreibmaschinen
nur erstklassiger Systeme zu
Original-Preisen.

Heinrich Leicher,
Leisenplatz 1a, 2914



Deutsche erstklassige Rollen-
Fahrräder & Motorräder auf
Wunsch auf Tafelzahlung Anzahlung
bei Fahrrädern 10-40 Mk.
Abzahlung 7-10 Mk. monatlich.

Bei Barzahlung Ueber Fahreräder
schon von 65 Mk. an.
Fahrradzubehörte sehr billig.
Man verlage Katalog umsonst.
Rhein-Maschinen-Fabrik
in Köln 444.

Speisehaus,

Schwalbacherstraße 15.

Unter Mittagstisch 50 Pf.
Abendstisch von 35 Pf. an.
Eigene Schäferei.

1429 Rupp.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller,

Schulgasse 7

2052

Telephone 2675.

Telephone 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz u. Metall
särgen aller Art. Kompl. Ausstattungen
Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Gegr. Sarg-Magazin 1879

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallfärgen,
sowie komplett Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen
zu reellen Preisen. 7453

Beerdigungs-Anstalt Karl Müller, Nerostr. 29.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallfärgen, sowie
komplett Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen zu
reellen billigen Preisen. 1825

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särgen nebst Ausstattungen
zu reellen Preisen.

Nächste Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Weissenberg-
oder Hellmundstrasse. 2028

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. Juli, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, werden in dem Hause Friedrichstraße 10 zu Wieblich: circa 130 Flaschenkästen mit leeren Bierflaschen, circa 4000 noch ungebrauchte Bierflaschen, 1 Eistafel, 2 Schrotleitern, Patentpaspeln und And. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Die Sachen können am Vormittag von Steigliebhabern angejehnt werden.

Wiesbaden, den 25. Juli 1905. 5407

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 27. Juli 1905.

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage

Morgens 7 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. VOORT.

1. Choral: "Zion klagt mit Angst und Schmerzen".

Beethoven.

2. Ouverture zu "Prometheus".

Weber.

3. Terzett und Chor aus "Der Freischütz".

Neuwadba.

4. Loreley-Paraphrase.

Joh. Strauß.

5. Künstler-Leben, Walzer.

Lortzing.

6. Fantasie aus "Undine".

Elgar.

7. Arminius-Marsch.

Strauss.

A. Koschut.

U. Afferl.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu "Der Calif von Bagdad".

A. Bololdien.

2. Dankgebet, altmährisches Volkslied.

E. Kremer.

3. L'Arlesienne, Suite.

G. Bizet.

4. Habanera.

E. Chabrier.

5. Zwei Waldhornquartette:

a) Verlassen

A. Koschut.

b) Die Jugendzeit

U. Afferl.

Die Herren: Küncke, Rathgeber, Kraft

und Böhm.

6. Ouverture zu "M. Robespierre".

H. Litolff.

7. Audea: printaniere

P. Lacombe.

8. Marche lorraine.

L. Gansé.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI

Nachmittag 4 Uhr:

1. Ouverture "Dimitri Donko".

A. Robinstein.

2. Vorspiel zum II. Akt aus "Der Gouverneur von Tours".

C. Reinecke.

3. Fantasie aus "Oberon".

C. M. v. Weber.

4. Ouverture zu "Samiramis".

G. Rossini.

5. Serenade mauresque.

E. Elgar.

6. Fantasie aus "Traylata".

G. Verdi.

7. Wein, Weib und Gesang, Walzer.

J. Strauss.

8. Wein, Weib und Gesang, Walzer.

A. Boieldieu.

9. Ouverture zu "Der Calif von Bagdad".

E. Kremer.

10. Dankgebet, altmährisches Volkslied.

Wohnungs-Anzeiger.

Mietgeschäfte

Kleine Villa

oder Landhaus. 6-7 gr. Zim., nebst Zubeh., event. Stallung u. Garten, zum Alleinebewohnen bei Vorlaufrecht zu mieten gesucht. Ges. Offert, mit Mietpreis unter H. J. 335 an die Exped. d. Bl. 3355

Stallung

für 6 bis 8 Pferde
nebst zugehörigen Futter- u. Hofzäumen eventuell per sofort oder 1. Oktober 1905 geliegt. 5307

Offerten sub. S. T. 5297 an den Verkauf d. Bl.

Vermietungen

Neuerb., eisig, einger. Villa zum Alleinebew., 9 Zim., Garten, Centralheiz., in ges. Lage, preisw., zu verm., eventl. zu verl. Ausl. Kärt. 4. Besichtigung täglich von 11 Uhr ab. 3911

8 Zimmer.

Rheingauerstraße 10, 2, 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 2907

7 Zimmer.

Wilhelmstraße 15,

Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., 2 Tr. hoch, zu verm. Näh. Bürobüro da-selbst. 8905

6 Zimmer.

6-Zimmerwohnung m. Veranda, Balkon, Garten (Einfamilienhaus) zu vermieten Eigenheimstraße 3. 5182

5 Zimmer.

Dambachthal 12, Gth., Part., 5 Zim., Bad, Speisekam., Balkon sofort zu verm. Näh. bei C. Philipp, 317 Dambachthal 12, 1.

Gerichtstr. 5, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon preiswert zu verm. Näh. Part. 5331

Herderstr. 2, 3, 5 Zimmer, nebst reichl. Zubehör per Oktober zu vermieten. Näh. daselbst 2. 5293

Große 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 2. Etage, ist per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst Nicolaisstraße 9, Seitenbau. 4702

Rheingauerstraße 8, 5-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näh. Part. rechts. 4387

4 Zimmer.

Arndstr. 3, 2., r. schne 4-Zimmerwohn., Bad, Balkon, Gas, elekt. Licht u. reichl. Zubeh., in schöner Lage, wegzugshilfbar bis 1. Juli, eventl. auch später zu verm. Anf. zw. 10-12 veru. u. 2-4 nachm. 4027

3 Zimmer.

Arndstr. 3, 2., r. schne 4-Zimmerwohn., Bad, Balkon, Gas, elekt. Licht u. reichl. Zubeh., in schöner Lage, wegzugshilfbar bis 1. Juli, eventl. auch später zu verm. Carl Claes, Bahnhofstr. 10. 4328

Gärtnerstraße 2, Bad., 3-Zim.-Wohn., auf 1. Juli od. später zu verm. Näh. Döheimerstraße 74, 1. St. 8635

3-Zim.-Wohnung
Garten zu vermieten 5181
Eigenheimstraße 3

Hirschgraben 10 ist eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. 5289

Nöderstr. 8 (Alleeseite) ist die Bel.-Etage, 3 Zimmer, Küche, Mans., Keller, a. 1. Ott. zu verm. 5365

Sedanstraße 2, eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 5249

Niedrigstraße 6, n. der Doy-heimerstr., schöne Wohnungen, Part., 1. und 2. Etage, bish. aus 3 Zimmern, Bad, Speisekam., Er. Balkon, Küche, 1. Mansarde u. Keller auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst Part. oder Faulbrunnenstraße 5, Seitenbau bei K. Weingärtner, Souterrain sch. Werkst. oder Lagerräume zu vermieten. 222

Philippstraße 49, 51 und 53 schöne, große 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend ein-gerichtet, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Part. u. C. Schäfer, Zahnstr. 4. 4024

Rheingauerstraße 14, komfortable 3-Zimmerwohn., m. reichlichem Zubehör äußerst billig. Näh. Part. 4801

Serbenstraße 16, Garth., feld. 3-Zim.-Wohn. (Dach) auf 1. Ott. zu verm. Näh. Bölowstr. 1, Dambmann. 5058

Steingasse 23 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller sofort zu vermieten. 8825

Eine eisig, geleg. 3-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. m. Wasserleitung auf 1. Oktober zu verm. Näh. Döheim, Wilhelmstr. 18, Part. 4911

In Bleidenstadt, direkt am Bahnhof, schöne 2x3-Zimmer-Wohnung sofort oder später billig zu verm. Näh. bei August Hink, Bleidenstadt oder P. Döck, Wiesbaden, Döheimerstraße 118. 4961

2 Zimmer.

Gärtnerstr. 2, Bad., sind 2-Zim.-Wohn. auf 1. Juli od. später zu verm. Näh. Döheimerstraße 74, 1. St. 8634

Emserstr. 25, Dachloge, 1 od. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 5304

Gerichtstr. 5, schöne Frontspitzenwohn., 2 Zimmer u. Küche zu 310 M. zu verm. 5232

Hirschgraben 7 2 schöne Wohnungen per 1. Ott. und 1 Dachwohnung auf gleich zu verm. Näh. Baden. 4246

Zwei gr. Mansarden zusammen, auch einzeln zu vermieten. 2703

Michelöberg 15, 2. Stock, Wohnung zu verm. Näh. bei Heinr. Kraus, Weißgasse 10. 4602

Römerberg 35, 2. 3. u. R. auf 1. Aug. zu verm. 18 M. 3885

Serbenstraße 16, Gartenb., 1. St., freundl. 2-Zim.-Wohn. sofort od. 1. Ott. zu vermieten. Näh. Bölowstr. 1, Dambmann. 5059

Dachwohnung, 2 Zimmer und Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Steingasse 23. 2944

2 Zimmer und Küche in mod. Villa zu verm. Näh. Wilhelmstraße 5, Part. 5243

Döheim, Wiesbadenerstraße 41, nahe am Bahnhof, eine 1. Part.-Wohn., 2 Zimmer, Küche u. Bad, auf 1. Juli od. später zu verm. Näh. Part. 1. 1247

1 Zimmer.

Arndstr. 3, 2., r. schne 4-Zimmerwohn., Bad, Balkon, Gas, elekt. Licht u. reichl. Zubeh., in schöner Lage, wegzugshilfbar bis 1. Juli, eventl. auch später zu verm. Carl Claes, Bahnhofstr. 10. 4328

Gärtnerstraße 2, Bad., 3-Zim.-Wohn., auf 1. Juli od. später zu verm. Näh. Döheimerstraße 74, 1. St. 8635

großes Zimmer, Küche, Keller, Kloset, Glasabteilung auf gleich oder 1. August zu vermieten. Hirschgraben 26. 4761

großes Dachzimmer zu verm. Lubwigstr. 15. 4384

Serbenstraße 16, Gartenb., 1. St. und Küche zu verm. Näh. Bölowstr. 1, Dambmann. 5057

Leere Zimmer etc.

Hirschgraben 10 ist eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. 5289

Leere geräumige Maniarden zum Unterstellen von Möbeln oder an einzelne Person auf sofort für 6 Mark pro Monat zu vermieten.

Kellerstraße 18, 2. St. 5318

Zimmer, leer ob. möbl. bill. zu vermieten

Wiesbadenstr. 19, 3. St. 5151

Möblierte Zimmer.

Arndstr. 8, 1. St. 1. möbl. Zimmer zu vermieten zum 15. Juli. 4059

2 sondere Arbeiten können sch.

Logis mit oder ohne Kost bekommen Adlerstr. 65, 1. r. 5079

Ein schönes möbl. Zimmer zu vermieten Bertramstraße 9, Gth., 3. St. r. 4807

Bismarckring 32, Pt., 1. möbl. Zimmer zu verm. 5002

Schlafstelle frei. Blücherstraße 18, Gth., 2. 1. 5306

Rein. Arbeiter erhält Kost und

Logis Döheimerstraße 98, Gth., 2. 1. 1801

Elisabethenstr. 10, Gth., Part., freundl. möbl. Zimmer a. gleich oder 1 August zu verm. 5219

Gärtnerstr. 25, Schlafrinne von

30 Pf. an, auch bessere zu vermieten. 5169

Wol. Frontspizzimmer zu verm. Friederichstr. 50, 1. r. 5112

Gerichtstraße 5, schönes Balkon-

Zimmer mit und ohne Ven.

Näh. daselbst Part. 5330

Wol. Fräulein erb. fch. fch. gr.

Wol. möbl. Zimmer a. 1. Ott. zu verm. Ludwigstraße 6. 4201

G. Lagerraum od. Werkstatt,

auch für jed. and. Betrieb,

mit Stallung u. Kellerzimmern z.

zu verm. Rettelbeckstr. 14. 3055

Wol. Mans. mit 2 Betten a.

sofort zu verm. Hermann-

straße 17, 2. 1. 5266

Rein. Arbeiter findet Schla-

firr. Hochstraße 10, B. 2. r. 5290

Karlsruhe 38, Gth., 1. r. erb.

1 oder 2 anst. Arbeiter billig

Schlafstelle. 5124

Käuflestraße 10, Gth., 1. Kaiser,

einfach möbl. Zimmer an r.

Arb. a. aust. Mädch. z. verm. 5264

Apfelstr. 3, B. schön möbl.

Mans. fch. zu verm. 5242

Hirschgasse 51, 2. sch. möbl. B.

auf einige Wochen billig zu

verm. 5343

Arbeiter erhalten Logis.

5345 Wegbergergasse 35.

Wol. 34, Vorderb., 2. ein

ungenügendes möbl. Zimmer zu

vermieten. 5120

Gramenzstr. 2, B. erw. reichl.

Arb. Kost u. Logis. 5258

Rauenthalerstr. 5, Mittb., B.

sch. möbl. Zimmer (sep. Eng.)

mit 2 Betten fch. zu verm. 3747

Rauenthalerstr. 5, Mittb., Part.

erh. 2 junge Leute Kost und

Logis. 4736

Wol. Leute können Kost und

Logis erh. Rauenthalerstr. 6.

3. St. r. 2761

Rauenthalerstr. 7 ist 1 gut möbl.

Zimmer eventl. sofort zu

vermieten. Bequeme Bahnver-

bindung u. 1. Richtungen. 1324

Heindahlstr. 2, 2. großer gut

möbl. Salon, Balkon und

Schlafzimmer zu verm. 2971

Wol. 13, Mittb. B. schön

möbl. Zimmer a. aust. Dame

oder Herr zu vermieten. 5285

Wol. 13, B. Part. reichl. freundl.

Möbl. Zimmer zu verm. 5310

Schön möbl. Zimmer, Hinterst.

der ersten. Bahn., 3. W. u.

Kochbrunnen, 8 Min

Verstiegenes

Schlüssel

zum Vorhängeschloß mit Schild u. Schlüssel. Außenseite 13, von Bahnstraße bis Mönchstraße.

verloren.

Gezen Belohnung abzugeben. Gelegenheit, die der Bahnhof, Biegstraße, Ecke der Bahnhof- und Biegstraße 5366

Gefahrt neu entdeckt ist gefunden werden. Höheres Friedrichstraße 29, Ecke 5329

Gezen, Knabenanzüge, Weiß-

Gezen, gut und billig an-

gezeigt. Kirschstraße 19, 3. St. 1.

Wäsche u. Wäschen u. Bogen. Wird angeb. bei prima Be-

hannstr. 4, Bad. 4530

Wäsche wird schön gewaschen,

gebleicht und gebügelt. Röh-

straßen 6, Bad. 1. 4180

Wäsche u. Wäschen u. Bogen



Das Ideal aller Radler!
Die von keiner anderen deutschen, französischen oder englischen Fabrik erreichte Anzahl verkaufter Fahrräder (gegen 40 tausend in jedem der letzten Geschäftsjahre) bestätigt zur Genüge, dass kein Fahrrad so beliebt und begehrte ist, wie die berühmte Marke „Brennabor“.



Kataloge in deutscher, englischer, russischer, französischer, dänischer, schwedischer und holländischer Sprache auf Wunsch postfrei.

Vertreter für Wiesbaden und Umgebung:

E. Stösser, Mechaniker,

Hermannstrasse Nr. 15. — Telefon 2213.

4943

Kindermilch

in Portionsfläschchen — trinkfertig zubereitet — in mehreren Mischungen — dem Alter des Kindes entsprechend,

Dickmilch,

aus Kärmilch hergestellt, täglich zu haben

5188

M. Kraft's Milchkuranstalt,

Telefon 659.

Dotzheimerstrasse 99.

Bahnhof.

Telephone No. 432.

Restaurant u. Café.
Schönster Ausflugsort am Platz.
Möblierte Zimmer und Pension,
empfiehlt
W. Hammer, Besitzer.

810

Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21p. **WIESBADEN** Dotzheimerstr. 21p.
Bestempfleiness und bestbesuchtes Institut.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung;
Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben,
Stenographie, Maschinenschreiben etc.
Tag- u. Abendkurse. **Moderne Sprachen.** **Stellenvermittlung.**
Für Damen separate Räume!! 3030
Einzelsofer.
Prospekt gratis und franko.

Gesamtkurse.
Die Direktion.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). **Anerkannt bestes Fabrikat!**

Besitzen die höchste Aufsaugfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.—

à 1/2 " 60 Pf.

Andere Fabrikate von 80 Pf. an per Dtzd.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pf. an.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber,** Telephone 717.

Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan., Correspoudenz, Kaufmän. Rechnen (Proz. Jinen, u. Conto-Corrett, Rechnen, Rechellehre, Rechenkunde, Stenographie, Maschinenschreiben Gründliche Ausbildung, Rajahre und sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse.

NB: Neuerrichtung von Geschäftsbüchern, unter Verücksichtigung der Steuer-Selbstabrechnung, werden direkt ausgeführt. 4815

Heinr. Leicher, Kaufmann, langjähr. Fachlehr. a. gr. Lehr-Institut Luisenplatz 1a. Vorst. u. II. Et.

Astrologie.

Eierdeutkunst am Tage der Geburt.
Ausschluss über das ganze Leben durch Ausarbeitung eines Horoskop.

Amerikanische Astrologin hält Sprechstunden für Damen und Herren von 2-6 Uhr; Sonntags von 10-6 Uhr.

Auf Verlangen auch zu anderen Stunden. 3900

Friedrichstrasse 8, 1. Etagen.

Vertreter für Wiesbaden und Umgebung:

E. Stösser, Mechaniker,

Hermannstrasse Nr. 15. — Telefon 2213.

4943

Brennholz

Trauringe,
massiv Gold, fertigt zu jedem Preise
G. Gottwald,
Goldschmied,
7 Faulbrunnenstrasse 7.
Werkst. f. Reparaturen,
Kauf u. Tausch v. altem
Gold u. Silber. etc.

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

977

Amts Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.



Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Pommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Donnerstag, den 27. Juli 1905.

20. Jahrgang.

Nr. 173.

amtlicher Theil

Bekanntmachung

Der Fluchtenplan für die Erweiterung der Leonorenstraße (Abänderung des Fluchtenplanes 1905/17) hat die Zustimmung der Ortspolizeibörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu Federmanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. c., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präzisiven, mit dem 21. Juli beginnenden und einschließlich dem 18. August erreichenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich einzubringen sind.

Wiesbaden, den 17. Juli 1905.

5001 Der Magistrat.

Bekanntmachung

Während der Neupflasterung der Neugasse können akzisepflichtige Wagenladungen nur bei der Akziseabfertigungsstelle am Ludwigsbahnhof abgefertigt werden.

Wiesbaden, den 18. Juli 1905.

5016 Der Magistrat.

Bekanntmachung

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Akziseordnung für die Stadt Wiesbaden Bierwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Ergebnis an Bierwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kellierung und Einkellierung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Akziseordnung angedrohten Desordnungsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhaltrei, Neugasse 6a, unmittelbar in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 6. Juli 1905.

4840 Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung

Im Anschluß an die Bekanntmachung des Magistrats vom heutigen Tage, betr. die Serrung der Neugasse während der Neupflasterung für akzisepflichtige Wagenladungen melzen wir darauf hin, daß die Abfertigung akzisepflichtiger Traglasten nach wie vor bei der Akziseabfertigungsstelle, Neugasse 6a, stattfindet und zwar in den Stunden von 7—12 Uhr vormittags und von 2—7 Uhr nachmittags. In den Stunden von 12—2 Uhr bleibt die Dienststelle für jeden Verkehr geschlossen. Die Beförderung genannter Traglasten hat bei Vermeidung der in § 28 der Akziseordnung angedrohten Strafen ausnahmslos auf den in § 4 der Akziseordnung aufgeführten Strafen zu geschehen.

Wiesbaden, den 18. Juli 1905.

5017 Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung

Die Lieferung von 300,000 (Dreihunderttausend) Stück Briefumschläge für die städtische Steuerverwaltung soll öffentlich vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen nebst Muster liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 6, während der Vormittags Dienststunden zur Einsicht offen.

Angebote sind dafelbst unter Beifügung von Proben bis zum 5. f. Mts., vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

5107 Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Dr. Scholz.

Bekanntmachung

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Kreuzhalle) wird zur Ablösung von Trauerfeierlichkeiten unentbehrlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Innern auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausstattung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache des Nutznießers. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsmeister anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1904.

7850 Die Friedhof-Deputation.

Unentbehrliche

Sprechstunde für unbekittelte Lungentranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag

mittags von 11—12 Uhr eine unentbehrliche Sprechstunde für unbekittelte Lungentranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Hustwurfs u. s. w.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung

Die Herstellung einer Bahnableiteranlage für die Krankenhausweiterungsarbeiten (Chirurgische Abteilung) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Beichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 20, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort und zwar bis zum 15. August erbezugt werden.

Verschlossene und mit der Anschrift „St. B. A. 46“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 16. August 1905, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Juli 1905.

5303

Stadtbaamt.

Verdingung

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten in Ruberoid oder einem gleichwertigen Material für den Umbau und Erweiterungsbau der Nachrichtverbrennungsanstalt an der Mainzerlandstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Beichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausdrücklich Beichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Anschrift „G. A. 53“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 3. August 1905, vormittags 9 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 25. Juli 1905.

5314

Stadtbaamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung

Die Ausführung der Dachdeckerarbeiten, sowie der Spenglerrbeiten für den Erweiterungsbau der Pumpstation in Schierstein a. Rh. sollen auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Anschrift versehen bis spätestens

Samstag, den 5. August, Vormittags 12 Uhr, Marktstraße 16, Zimmer 12

einzureichen.

Die Bläue und Bedingungen sind während der Dienststunden auf Zimmer Nr. 18 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, einzusehen und können dafelbst die Submissionsunterlagen zu den einzelnen, oben genannten Arbeiten in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 25. Juli 1905.

5107

Die Direktion

5355 der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-Werke.

Auszug aus der Polizei-Verordnung.

§ 27.

1. Fuhrwerke und Reiter müssen bei einer Begegnung mit anderen Fuhrwerken oder Reitern nach rechts und zwar Fuhrwerke mit halber Spur, ausweichen.

Leere oder leicht beladene Fuhrwerke müssen schwer beladenen, falls es der Raum gestattet, mit ganzer Spur ausweichen.

3. Marschierende Truppenteile, Leichenzüge oder sonstigen öffentlichen Aufzügen, den Hofsäulen, den kaiserlichen Postwagen, den Mannschaften und Wagen der Generalehr, dem städtischen Sanitätswagen, den Gießwagen und Straßenreinigungsmaschinen, sobald sie auf Straße in Thätigkeit sind, und den Dampfwalzen müssen Fuhrwerke und Reiter vollständig ausweichen und, falls dies der Raum nicht zuläßt, so lange stillhalten, bis die Fahrstraße wieder frei ist.

Auf vorstehenden Paragraphen machen wir besonders aufmerksam.

Wiesbaden, den 19. Juli 1905.

5028

Die Branddirektion.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport akzisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benützenden Straßenzüge.

Für die Beförderung akzisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt, in der Neugasse.

1. Biebricher Chaussee: Die Adolfsallee, die Goethestraße, die Nicolaistraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Schloßgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;

2. Schwalbacher oder Blätter-, oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Marzstraße, die Seerabenstraße, den Sedanplatz, den Bismarckring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch dieselbe zum Accise-Amt;

3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingerweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurioalplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Moritzstraße, Mauerstraße die Neugasse. — Zur Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch die selbe zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße bis zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;

2. Biebricher Chaussee: die Adolfsallee, die Goethestraße, über den Bahnhübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Goethestraße, den Bahnhübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

4. Schwalbacher- und Blätter- oder Limburger-Chaussee: die Lahn- und Marzstraße, die Seerabenstraße, den Sedanplatz, Bismarckring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen,

5. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingerweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1901.

Der Magistrat. In Vertr.: Dr. Scholz.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport akzisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benützenden Straßenzüge.

Für die Beförderung akzisepflichtiger Gegenstände zu der Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Acciseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. Dezember 1901 im biebrigen Amtsblatte genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Bierstadter Vicinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Mauerstraße zum Accise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Stadt. Accise-Amt.

Bekanntmachung

Alle Bauinteressenten, Straßen, Neubaustraßen oder noch nicht fertig ausgebauten welche an Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse erachtet, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugebutes an die Königl. Polizei-Direktion ein zweites Geiuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Nichtigkeitsbezeichnung des Kreislandmeisters versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Boranahme der Prüfung in straßenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatuarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903.

3718 Der Magistrat.

Bekanntmachung

Volksschulen betr.

Die drei städtischen Volksschulen befinden sich:

1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;

2. am Römertor;

3. im Hause Moonstraße Nr. 3.

Es werden verabfolgt:

Brausebäder in sämtlichen Anstalten,

Wannenbäder in der

Fremden-Verzeichniss

(aus amtlicher Quelle)

vom 26. Juli 1905.

Aegir, Thelemannstrasse 5.
Utermöhlen Kapitän m. Fr.
Haarlem

Luftkurort Bahnhof,
Guldmann Frl. Rotterdam
von Giyn Bankier m. Fam.
Dortrecht

Reichenbach Ing. m. Fr., Berlin
Meininger Fr. m. Kind u Bed
Mainz

Bayerischer Hof,
Delaspéestrasse 4.

Klein Kfm. Köln
von Stein Hofrat Kiew
Bödecker Lehrer Drentwede
Poos Lehrer Borwede

Hotel Bender,
Hafnergasse 10.
Stoeckicht Frl. Rent. Frankfurt

Buhinger Fr. Holzheim
Moritz Fr. Lebach

Zwei Böcke, Hämnergasse 12.
Finke Berlin
Elinghausen Fabrikant Urmitz
Anheier Pfarrer Thuer

Schwarzer Bock,
Kraatzplatz 12.
Schoolgen Frl. Bonn

Cornel Kfm. Moskau
Franke Kfm. Duisburg
Habermann Ing. Duisburg
Fischer Kfm. Titusville

Braubach, Dambachthal 6.
Grimm Kfm. Hamburg
Möller Stud. Hadamar

Hotel Buchmann,
Kapellenstrasse 4.
Schwarzmann Frl. Bamberg

Hotel und Badhaus,
Continental,
Langgasse 30.
Bergmann Rent. Magdeburg

Einhorn,
Marktstrasse 32.
Schreiber Kfm. Strassburg
Wolff Kfm. Landau

Hoettner Dresden
Levi Kfm. Frankfurt
Röhr Kfm. m. Fr. Dortmund

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Brugmann Kfm. Haag

Theilen Kfm. m. Fr. Münster
Huned Kfm. Haag

Haven Frl. Amerika
Barnard m. Fr. Chicago
Schnepper Kfm. Haag

Möller Kfm. Lahr
Colwy Dr. med. Berlin
Paulsen Kfm. Hamburg

Engel Kfm. Hamburg
Salm Kfm. Köln
Gouasset Frl. Dresden

Schmidt Oberlehrer Autian
Dünchen Dr. m. Fr. Sagan
Grand Kfm. Berlin

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Menges m. Fr. St. Louis

Erzprinz Mauritiusplatz 1
Eisemann Kfm. Frankfurt

Schikling Griesheim
Wagner Saarbrücken

Becher Kfm. m. Fr. Braunschweig
Heinzke Kfm. Chemnitz

Mak Stud. Darmstadt
Leger Musiker Metz

Kiesler Rosa
Wetter Frl. Frankenberg

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Schäfer Lehrer m. Fr. Hürde

Heigl Kfm. Mannheim
Hellwig Kfm. Aachen

Kahl Kfm. Berlin
Wessels, Senator, Bremen

von Kambitz, Frl. Bremen
Kühne Kfm. Eschweiler

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.

Possiske Wahn

Grüner Wald,
Marktstrasse.

Cron Kfm. Berlin
Carstens Berlin

Neumann Kfm. Berlin
Tietz Kfm. Berlin

Baumer Kfm. Frankfurt
Klunkensbach Kfm. Pirmasens

Schumann Frl. Luckenwalde
Wurll Kfm. Luckenwalde

Wolter Kfm. Aachen
Reicher Kfm. m. Fr. Breslau

Rademacher Kfm. Krefeld
Jones m. Fr. London

Kamm Kfm. Essen
Bartels Kfm. m. Fr. Rostock

Heim Rechtsanwalt Kaiserslautern
Mauersberger Kfm. Chemnitz

von Schueking Rent. Schleswig

Siefert Kfm. Stuttgart
Weber Kfm. Leer

Dillmann Kfm. St. Johann
Günther Kfm. Coburg

Bacharach Kfm. Köln
Rempen Kfm. Stuttgart

Hamburger Hof,
Taunusstrasse 11.
Bernhardi Rent. Belgrad
Cichos Frl. Rent. Kassel
Dittrich Frl. Gr. Wartenberg

Happel, Schillerplatz 4.
Swet Kfm. m. Fam. Amsterdam
Walter Lehrer m. Fr. Nürnberg
Barger Frl. Amsterdam
Tieman Fr. Amsterdam
Scheuss Sekretär m. Fr. Strassburg

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Volkening Frl. Newyork
Volkening O. Fr. Newyork
Buchley Frl. Newyork

Hotel Impérial,
Sonnenbergerstrasse 16.
Varenberg Gent

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Eberschweiler Metz
Keer Newark
Hurd Rent. m. Fr. Newark
Weiler Ren. Newyork
Flaissé Notar m. Fr. Schleidam

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Iven, Landgerichtsdirektor m. Fr. Köln
Schattensein Kand jur. Warschau

Kaiser Friedrich,
Nerostrasse 35-37.
Stein Kfm. m. Fr. Crailsheim

Kaiserhof,
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
von Holleben Hauptm. Dresden
Wierdels Rechtsanw. m. Fr. Nymegen
Lippa Stud. Pittsburg
van Dillen Frl. Nymegen

Königlicher Hof,
kleine Burgstrasse.
Schulz Privatgelehrter Dr. phil.
Frankfurt
Vallentin Frl. Rittergutspächter Seehof

Kranz, Langgasse 50.
Rotschild Rent. m. Fr. Frankfurt
Eivertig Kfm. Neuwied
Bauer Major a. D. Amberg

Kronprinz, Taunusstr. 46.
Mannheim Kfm. Samotochin
Bendix Kfm. Essen
Tugendreich Fr. Warschau
Löwenthal Kfm. Essen

Hotel Lloyd,
Nerostrasse 2.
Dermann Industrieller Verviers
Tubuth Düsseldorf
Schneider Kfm. m. Fr. Plauen

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Lefebre m. Sohn, Ay
Knauth Ing. Dortmund
Rubenstein Kfm. m. Fr. Berlin
Inglis m. Fr. Pinner
Tolback Fabrikant Terhagen
Marks Kfm. Köln
Schaffaff Teplitz

Horn Kfm. m. Fr. Göppersdorf
Halko Kfm. Buenos Aires
Berger m. Fr. Geppersdorf
von Godzowski Przeworsk
Mayer Berlin

Landemeyer 2 Hrn. Fabrikanten, Terhagen
van Bulck Boom
van der Planken Boom
van der Boyart Terhagen
Zimmermann m. Fr. Hilden
August Fr. Nürnberg

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Duper Rent. m. Fr. u. Bed. Boston

Urwitsch Fr Rent m. Tocht.
Petersburg
Carp Landgerichtsrath a. D.
m. Fr. u. Bed. Düsseldorf
Garrison Fr Rent u Frl. Newyork

Geuljens Richter Dr. m. Fam.
Venlen

National, Taunusstrasse 21.
Herbst Kfm. Paris
Neuhof Fabrikant Barmen
Edelstein Kfm. m. Fr. Marburg

Hotel Nizza,
Frankfurterstrasse 28.
Claus Kfm. Duisburg

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6.
Lewkowitz Rent. m. Fr. Saratow
Müller Rent. m. Fam. Freiburg
Lieber Rent. m. Fam. Freiburg
Blauer Frl. Odessa

Blauer Fr. Odessa
Spencer Rent. m. Fr. Pittsburgh
Shipway Rent. Tottenham
Williams Rent Ealing

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.
Wegner Kfm. Friedenau
Glowinsky Pfarrer u. Kreis-
schulinspektor Guhrau
Beck Fr. Berlin

Peterburg,
Museumstrasse 3.
Werner Frl. Düsseldorf
Strassburger Kfm. Frankfurt

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Weis Kfm. m. Fr. Hofheim

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Lotz Stat-Rendant Schneide-
mühl.

Säuberlich Berlin
Sachsenhausen, München

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24.
Gottlieb Fr. Obersteig

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Klüser Sekretär m. Fr. Gera

Reichspost,
Nicolaistrasse 18.
Hüschel m. Fr. Krieschstein
Zingel Kfm. Berlin
Stern Kfm. Nürnberg
Wahl Heidelberg
Flades Kfm. m. 2 Schwestern
Dirschau

Hoffmann Kfm. Paris
Jürgens Kfm. Hannover
Flebbe Kfm. Hannover
Gufring Hannover
Blümlein m. Fr. Emmerich

Mey Rent. Gemlitz
Thiel Direktor m. Fr. Thorn
Bahr Kfm. Thorn
Kind Frl. Windhagen

Schulz Kfm. m. Fr. Berlin
Schultz Kfm. Gehroden
Folz Rektor m. Fr. Berlin
Weber Lehrer Gehroden
Kind Fabrikant Kothausen

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.
Werner Kfm. m. Fr. Berlin
Moyart Magistrat, Belgien
Wiegmann Kfm. m. Fr. Dortmund

Debacker m. Fam. Brüssel
Oster Kfm. Köln
Scheder Kiel
Levy Kfm. Köln
Teschner m. Fam. Baltimore

Hotel zum Rheinstein,
Lossenauer Rosshau
Lauer Rechtspraktikant Wei-
senheim
Preuss Kfm. Strassburg

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Enzmann Frl. Mittweida

Rose, Kranzplatz 7, c - 9.
Halff Major m. Fr. San Antoine
von Gordon Justizrath Dr. m. Söhne, Berlin
Peny m. Fr. Casteau
Glassner Fr. Dr. Offenbach
von Diergardt Baron Geisenheim

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Falkenbach Posthalter Polach

Russischer Hof,
Geisbergstrasse 4.
Weidmüller Kfm. Treuen

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Barnstyn Rent. Amsterdam
Berczeller Kfm. Budapest
Kozminski Kfm. London
Kony Kfm. m. Fr. Amster-
dam
Strauss Kfm. Hamburg

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Heinrichmeier Fabrikbes. m. Fam. Pothberg

Raymund Kfm. Manchester
Birkhoff Offizier Petersburg
Leanning Kfm. m. Fr.

Frankfurt
Küppers m. Fam. Hamburg
Leanning Frl. Frankfurt
Edelstein Kfm. m. Fr. Marburg

Spiegel, Kranzplatz 16.
Zimmern Rent m. Fr. Michel-
feld
Weisker Fr. Pahnen

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Berno Kfm. m. Fr. Bochum
Spier Kfm. m. Fr. Bückeburg
Maus m. Fr. Weilburg

Lichtenböhmer Fr. Hotelbes.
Remagen

Freudenberger Kfm. m. Fr.
Bamberg
Best Kfm. Mannheim
Linkenheimer Kfm. Düsseldorf
Fischer Kfm. Berlin
Kratsch Kfm. Halle
Teichner Sekretär m. Fr.
Strassburg

Kramer Kfm. m. Fr. Dresden

Martens Kfm. Neuwied

Kronheim Kfm. Labes

Rüdick Frl. Berlin

Rosenthal Kfm. Frankfurt

Armbruster Städ. Columbus

Wrenn Kfm. North

Arnold Kfm. Giessen

Esch Kfm. Solingen

Meiners Kfm. m. Fr. Neuwied

Limburg Naumburg

Roeder Kfm. Düsseldorf

Lohma Lehrer Laurahütte

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.

Guld Fabrikant m. Fam. Köln

van Geldern Kfm. Booskoop

Bechtel Hauptm. a. D. Speyer

Alexander Kfm. Hamburg

Stern Frl. Rent. Schrimm

Outwol Gutsbes. m. Tocht.

Neustadt

Müller Kfm. m. Fr. Berlin

Stern Kfm. Berlin

van der Boom Kfm. Delft